

JAHRESABSCHLUSS DER voestalpine AG 2016/17

ENTWICKLUNG DER KENNZAHLEN

Mio. EUR	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16	2016/17
Gewinn- und Verlustrechnung					
Umsatzerlöse	11.524,4	11.077,2	11.189,5	11.068,7	11.294,5
EBITDA	1.431,3	1.374,0	1.530,1	1.583,4	1.540,7
Abschreibungen	588,2	585,6	643,9	694,6	717,4
EBIT	843,1	788,4	886,2	888,8	823,3
Ergebnis vor Steuern	654,7	640,8	739,0	751,3	699,9
Ergebnis nach Steuern ¹	521,9	503,4	595,0	602,1	527,0
Bilanz					
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Beteiligungen	851,5	936,0	1.177,8	1.310,9	1.011,4
Eigenkapital	5.075,3	5.261,6	5.115,0	5.651,6	6.060,3
Nettofinanzverschuldung	2.259,2	2.421,4	2.978,1	3.079,9	3.221,1
Nettofinanzverschuldung in % des Eigenkapitals (Gearing)	44,5 %	46,0 %	58,2 %	54,5 %	53,2 %
Finanzkennzahlen					
EBITDA-Marge	12,4 %	12,4 %	13,7 %	14,3 %	13,6 %
EBIT-Marge	7,3 %	7,1 %	7,9 %	8,0 %	7,3 %
Return on Capital Employed (ROCE)	10,4 %	9,3 %	10,0 %	9,2 %	8,1 %
Cashflow aus der Betriebstätigkeit	1.321,9	934,6	1.119,9	1.282,2	1.150,4
Aktienkennzahlen					
Aktienkurs Ende Geschäftsjahr (EUR)	23,96	31,91	34,10	29,41	36,90
Dividende je Aktie (EUR)	0,90	0,95	1,00	1,05	1,10 ²
Börsenkapitalisierung Ende Geschäftsjahr	4.128,8	5.501,1	5.878,7	5.143,5	6.506,2
Anzahl der ausstehenden Aktien zum 31.03.	172.358.534	172.420.566	172.420.566	174.920.566	176.320.566
Ergebnis je Aktie (EUR)	2,61	2,59	3,18	3,35	2,84
Personal					
Beschäftigte (Vollzeitäquivalent) Ende Geschäftsjahr	46.351	47.485	47.418	48.367	49.703

¹ Vor Abzug von nicht beherrschenden Anteilen und Hybridkapitalzinsen.

² Gemäß Vorschlag an die Hauptversammlung.

LAGEBERICHT 2016/17

BERICHT ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF UND DIE WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Die voestalpine AG ist die Muttergesellschaft von voestalpine, eines international tätigen Technologie- und Industriegüterkonzerns. Die Geschäftstätigkeiten sind in den Divisionen Steel, High Performance Metals, Metal Engineering und Metal Forming organisiert. Als Konzernmutter ist sie eine strategische Holdinggesellschaft, welche die strategische Ausrichtung des Konzerns und die Steuerung der Geschäftsbereiche unter Berücksichtigung eines wertsteigernden Wachstums und bestmöglicher Ressourcenallokation wahrnimmt. Daraus resultiert auch die hauptsächliche Umsatzkomponente, die sich aus der Verrechnung von Konzernumlagen an die Tochtergesellschaften ergibt. Das Finanzergebnis besteht im Wesentlichen aus Beteiligungserträgen der vier Divisionsleitgesellschaften, deren wirtschaftliche Entwicklung eng mit den Konzerngesellschaften verknüpft ist. Die voestalpine AG fungiert als Gruppenträgerin der steuerlichen Unternehmensgruppe der voestalpine.

Das wirtschaftliche Umfeld des Geschäftsjahres 2016/17 war noch stärker als die Jahre davor von politischen Ereignissen geprägt. So kam es – abgesehen von den anhaltenden militärischen Auseinandersetzungen im Mittleren Osten, allen voran dem Krieg in Syrien mit den daraus resultierenden Migrationsströmen und dem IS-Terror in Europa – zunehmend auch in arrivierten Ländern zu unerwarteten politischen Entwicklungen wie etwa dem Brexit-Votum in Großbritannien, der Wahl

Donald Trumps zum Präsidenten der USA oder der Errichtung eines Präsidialsystems in der Türkei. Auf ökonomischer Ebene war neben dem zunehmenden Aufbau von Handelshemmnissen in Verbindung mit sich verstärkenden protektionistischen Ambitionen in immer mehr Ländern der Welt auch die Änderung der Fiskalpolitik der US-Notenbank FED (Federal Reserve) ein einschneidendes Ereignis, die im abgelaufenen Geschäftsjahr schrittweise zu einer Normalisierung der Zinspolitik zurückkehrte.

In Summe wuchs die Weltwirtschaft im Kalenderjahr 2016 um rund 3 %, wobei die Wachstumstreiber in Asien zu finden waren, während die entwickelten Volkswirtschaften ihren eher überschaubaren Wachstumstrend weiter fortsetzten.

EUROPA

2016 war Europa wirtschaftlich durch einen moderaten Wachstumstrend geprägt, der sich zu Jahresbeginn 2017 weiter beschleunigt hat und damit für das Geschäftsjahr 2017/18 ein eher solides makroökonomisches Umfeld erwarten lässt. 2016/17 war das Wirtschaftswachstum in Europa insgesamt gesehen überwiegend vom privaten Konsum getragen, der das gesamte Jahr hindurch von niedrigen Energiepreisen (Ölpreis), einer insgesamt moderaten Inflation sowie von sinkenden Arbeitslosenzahlen gestützt wurde.

Die Investitionstätigkeit trug vergleichsweise deutlich weniger zum insgesamt erfreulichen Wirtschaftswachstum bei. Einerseits bestanden im letzten Jahr in vielen Industriebereichen nach wie vor freie Kapazitäten, die Investitionen in neue Anlagen nicht notwendig machten, andererseits

liegt der Fokus im Industriebereich nach wie vor in erster Linie eher auf Effizienzsteigerungen als Erweiterungsinvestitionen. Dieser Trend spiegelt sich auch in der im letzten Jahr unverändert schwachen Kreditnachfrage aus dem Industriebereich wider. Damit konnte auch die Beibehaltung der extrem expansiven Fiskalpolitik der Europäischen Zentralbank keine Anreize für Investitionen liefern und somit keine Stimulierung des Wachstums erreichen.

Diese Niedrigzinspolitik hat in Europa jedoch zu einem Abbau der Verschuldungsquote in einer Reihe von Staaten geführt, was eine etwas expansivere Fiskalpolitik auf nationaler Ebene erlauben würde. Tatsächlich haben im Geschäftsjahr 2016/17 die Ausgaben der öffentlichen Hand das Wachstum allerdings nur in bescheidenem Umfang positiv beeinflusst.

In diesem Umfeld konnte der voestalpine-Konzern von der ungebrochen hervorragenden europäischen Automobilkonjunktur sowie einer soliden generellen Nachfrage aus dem Konsumgütersektor profitieren. Auch der Luftfahrtbereich setzte seinen positiven Trend fort, wogegen die Bauindustrie eine nach wie vor nur überschaubare Dynamik zeigte. Der Bereich Eisenbahninfrastruktur war in der 2. Jahreshälfte 2016 mit einer zunehmenden Abschwächung der Nachfrage in Europa konfrontiert, die sich auch zu Jahresbeginn 2017 fortsetzte. Demgegenüber zeigte der Öl- und Gassektor nach längerer Durststrecke im Jahresverlauf Erholungstendenzen, die sich im letzten Geschäftsquartal weiterverstärkt haben.

NORDAMERIKA

Nachdem sich bereits gegen Ende des Geschäftsjahres 2015/16 Anzeichen einer Verlangsamung der Wirtschaftsdynamik in Nordamerika verdichtet hatten, konnte das Bruttoinlandsprodukt der USA 2016 nur mehr um vergleichsweise moderate 1,6 % zulegen.

Vor allem der anhaltend niedrige Ölpreis und bis zur Mitte des Geschäftsjahres rückläufige Rohstoffpreise drückten auf die Wachstumsraten der Region. Damit verbunden waren nicht nur sinkende Exporte, sondern auch Kollateraleffekte auf den Investitionsbereich und auf die Transportindustrie, wodurch sich u. a. der Eisenbahninfrastruktursektor zunächst deutlich abkühlte, um sich allerdings im späteren Verlauf des Geschäftsjahres doch wieder zu stabilisieren.

Unabhängig von dieser Entwicklung blieb der private Konsum jedoch ungebrochen stark, gestützt

durch geringe Arbeitslosigkeit, anhaltend gute Arbeitsmarktdaten und damit eine gesunde Kaufkraftentwicklung, dies nicht zuletzt infolge niedriger Energiepreise.

Vor diesem Hintergrund blieb die generelle Stimmung zur Wirtschaftslage durchaus optimistisch, sie wurde durch die Wahl Donald Trumps zum Präsidenten der Vereinigten Staaten im November 2016 in der Folge sogar nochmals gesteigert, kündigte Trump doch in seinen Wahlreden ein großes Infrastrukturpaket bei gleichzeitig substanziellen Steuersenkungen an.

Doch die Unsicherheiten über deren Umfang, die Zeitschiene und die Finanzierbarkeit sowie die überraschende, signifikante Erhöhung des Militäretats führen in der Zwischenzeit zu sich mehrenden Zweifeln an der Umsetzbarkeit seiner Pläne. Wie zur Bestätigung der zunehmenden Unsicherheit kam es im 1. Kalenderquartal 2017 zu einer rückläufigen Entwicklung bei den US-Pkw-Verkäufen.

In diesem wenn auch volatilen, aber letztlich immer noch positiven wirtschaftlichen Umfeld war der voestalpine-Konzern über weite Strecken des Geschäftsjahres von der Schwäche der US-Öl- und Gasindustrie betroffen, von der allerdings in der 2. Hälfte des Geschäftsjahres dann doch deutlich positive Impulse ausgingen. Im Bereich Eisenbahninfrastruktur war die rückläufige Investitionstätigkeit im Jahresverlauf zunehmend spürbar, Gegensteuerungsmaßnahmen auf der Kosten- und Effizienzseite konnten die Auswirkungen aber letztlich in Grenzen halten. Die beiden weiteren Geschäftsbereiche im strategischen US-Fokus des voestalpine-Konzerns, Luftfahrt und Automobilindustrie, verzeichneten hingegen im Jahresverlauf eine sehr dynamische Entwicklung, Gleiches gilt für den Konsumgüterbereich, für die voestalpine vor allem im Werkzeugstahlsegment von Bedeutung.

In Kanada verlief die Wirtschaftsentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt unspektakulär, allerdings mit einer gegenüber dem Vorjahr etwas verbesserten Wachstumsdynamik, wohingegen Mexiko – ebenfalls Teil der NAFTA – zuletzt einerseits weiterhin von hohen Investitionen im Bereich der Automobil- und deren Zulieferindustrie profitieren konnte, andererseits aber doch zunehmenden Unsicherheiten im Zusammenhang mit der weiteren Entwicklung der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu den USA ausgesetzt war. Insgesamt wies Mexiko aber 2016 ein Wirtschaftswachstum von 2,3 % aus.

SÜDAMERIKA

Brasilien, der für den voestalpine-Konzern wichtigste Markt Südamerikas, war zu Beginn des Geschäftsjahres 2016/17 noch voll im seit einigen Jahren herrschenden Abwärtstrend verfangen, geprägt von lahmender Inlandsnachfrage, sinkenden Rohstoffpreisen und damit verbundenen abnehmenden Exporten, die durch einen Anstieg der brasilianischen Landeswährung noch zusätzlich unter Druck gerieten. Zu diesem bereits ohnehin herausfordernden Umfeld kam überdies eine massive politische Krise, die im Laufe des Geschäftsjahres zu einer Ablöse der bis dahin regierenden Präsidentin führte.

Dieser politische Neuanfang einerseits sowie eine Mitte des Geschäftsjahres einsetzende Trendumkehr bei den Rohstoffpreisen andererseits, gepaart mit einer Entspannung auf der Währungsseite, verlangsamten den Abwärtstrend spürbar, wenngleich auch mit Ende des Geschäftsjahres eine echte Trendumkehr noch fraglich war. Die brasilianischen voestalpine-Standorte reagierten – erfolgreich – mit rigorosen Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen auf dieses äußerst herausfordernde wirtschaftliche Umfeld. Zuletzt gab es erste positive Impulse seitens der Eisenbahninfrastruktur, eine Folge der gestiegenen Rohstoffpreise, welche die brasilianischen Minen zu Investitionen in ihre Infrastruktur veranlassen.

ASIEN

Die kritische wirtschaftliche Entwicklung Chinas führte im Geschäftsjahr 2015/16 zu erheblicher Verunsicherung bezüglich der Zukunftserwartungen des Landes, die auch im 1. Quartal des Geschäftsjahres 2016/17 noch spürbar war. Aber bereits im Laufe des Sommers 2016 fand China nach Implementierung eines weiteren Konjunkturpakets, bestehend aus Investitionen in Bau, Infrastruktur und Immobilien, gepaart mit fiskalpolitischen Maßnahmen und einer entspannten Geldpolitik, zu gewohnten Wachstumsraten zurück.

In weiterer Folge hat sich das Wachstum verbreitert und auch die Industrieproduktion erfasst, was im Weiteren zu einer Steigerung der Exporte führte, womit im Kalenderjahr 2016 letztendlich ein solides Wirtschaftswachstum von 6,7 % erreicht werden konnte.

Gerade diese Exporte haben jedoch mittlerweile in vielen Teilen der Welt zum Aufbau von Handelsbeschränkungen geführt, ein Umstand, der als

bedeutendes Risiko für Chinas weitere Entwicklung gilt und von der politischen Führung des Landes weitreichende Korrekturmaßnahmen im Bereich der Industriekapazität – allen voran der Stahlindustrie – erfordert. Solche Maßnahmen wurden auch schon vielfach angekündigt und über deren Inangriffnahme berichtet. Inwieweit sie tatsächlich umgesetzt und damit zu einer besseren Balance zwischen Angebot und Nachfrage führen werden, bleibt vorerst abzuwarten.

Die voestalpine-Standorte in China sind auf die Bereiche Eisenbahninfrastruktur, Automobilindustrie und den Konsumgüterbereich fokussiert, allesamt Industriesektoren, die im abgelaufenen Geschäftsjahr eine hervorragende Nachfragesituation vorgefunden haben.

In Indien ist der voestalpine-Konzern mit Aktivitäten im Bereich der Schweißtechnik sowie in der Erzeugung von Komponenten für den Eisenbahninfrastruktursektor vertreten und verfügt darüber hinaus über Vertriebsniederlassungen für Werkzeugstahl. Das Land gilt als einer der aussichtsreichsten Wachstumsmärkte der Zukunft und wies 2016 ein beachtliches Wirtschaftswachstum von nahezu 8 % aus, das sich auch durch eine äußerst umstrittene, groß angelegte Reform des Geldsystems nicht bremsen ließ.

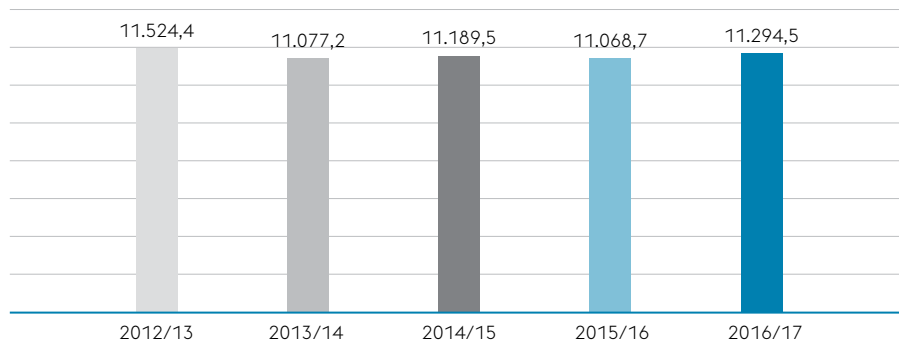
GESCHÄFTSVERLAUF DER DIVISIONEN

Das Umfeld der voestalpine Steel Division war im abgelaufenen Geschäftsjahr von einer sehr guten Nachfragesituation, aber gleichzeitig auch hoher Volatilität auf der Rohstoffseite geprägt, die im Bereich metallurgischer Kohle bislang nicht gekannte Ausmaße angenommen hat. Aufgrund der hohen Importmengen zu fragwürdig niedrigen Preisen bei Commodity-Stahlprodukten kam es – nachdem nahezu die gesamte übrige Welt bereits vorher entsprechende Abwehrmaßnahmen gesetzt hatte – auch in Europa zur Einführung von Anti-Dumping-Zöllen, allen voran gegen China.

Trotz dieses herausfordernden Umfeldes gelang es der voestalpine Steel Division nicht nur, eine neue Rekordmenge an Produkten abzusetzen, sondern im Jahresverlauf auch kontinuierliche Preissteigerungen durchzusetzen, am deutlichsten im 4. und damit letzten Geschäftsquartal. Hintergrund dafür war eine stabil gute Nachfragesituation in praktisch allen Marktsegmenten, wobei die Automobilindustrie einmal mehr stärkster Treiber war. Auf der Ergebnisseite bedeutete dies nach einem verhaltenen Start eine deutliche Stei-

UMSATZ DES voestalpine-KONZERNS

Mio. EUR



gerung der Quartalsergebnisse im Verlauf des Geschäftsjahres 2016/17. Vor diesem Hintergrund konnte die Division im Vergleich zum Vorjahr sowohl beim EBITDA als auch beim EBIT deutlich zulegen.

Die ehemalige Special Steel Division – mit Beginn des neuen Geschäftsjahres umbenannt in High Performance Metals Division, eine Bezeichnung, welche die Tätigkeit der Division deutlich besser beschreibt – ist traditionell sehr global aufgestellt und war dementsprechend im Geschäftsjahr 2016/17 mit unterschiedlichen regionalen Wirtschaftsentwicklungen konfrontiert, wobei sich die Nachfragesituation nach Werkzeugstählen sowie Sonderwerkstoffen insgesamt gesehen auf solidem, im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessertem Niveau darstellte. Die Marktsegmente Automobil, Konsumgüter und Luftfahrt zeigten praktisch weltweit einen soliden Bedarf, während der Maschinenbau regional unterschiedlich tendierte und aus der Öl- und Gasindustrie nach langer Durststrecke wieder erste Lebenszeichen kamen. Regional betrachtet, entwickelten sich die Märkte in den reifen Volkswirtschaften Europas und Nordamerikas solide bei insgesamt aber nur bescheidener Dynamik, während in Asien und hier insbesondere in China die Nachfrage nach Werkzeugstählen und Speziallegierungen weiter zulegen. Brasilien, der wichtigste Markt Südamerikas, auf dem die Division auch mit einem großen Produktionsstandort vertreten ist, konnte 2016 trotz leichter Aufwärtstendenzen gegen Jahresende die Rezession einmal mehr nicht abschütteln und zeigte eine entsprechend geringe Nachfragedynamik. In ergebnismäßiger Hinsicht konnte

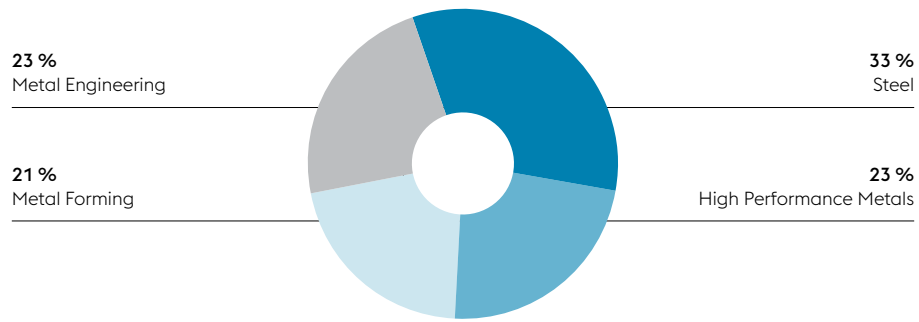
auch die High Performance Metals Division das Vorjahr deutlich übertreffen.

Die unterjährige Ergebnisentwicklung der Metal Engineering Division erscheint aufgrund sich ausgleichender interner Portfolioeffekte relativ stabil, wobei die Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche durchaus unterschiedlicher Dynamik unterworfen war. Insgesamt gesehen konnte in dieser Division in ergebnismäßiger Hinsicht das Niveau des Vorjahres nicht erreicht werden, was einerseits auf einmalige positive Ergebniseffekte infolge von Konsolidierungsumstellungen in der Vergleichsperiode des Vorjahres zurückzuführen und andererseits eine Folge der anhaltend schwachen Entwicklung der Öl- und Gasindustrie im gesamten Verlauf der 1. Jahreshälfte ist. Im Bereich Eisenbahninfrastruktur verlief die Entwicklung in Europa praktisch gegengleich: Von hohem Niveau kommend verlangsamte sich die Nachfrage nach Schienen gegen Ende des Geschäftsjahres immer mehr. Im Bereich der Weichensysteme konnte diese Entwicklung durch die globale Aufstellung und insbesondere die hervorragende Nachfrage aus China kompensiert werden. Der Bereich Schweißzusatzwerkstoffe weist nach erfolgreicher Restrukturierung für 2016/17 eine deutliche Ergebnisverbesserung gegenüber dem Vorjahr aus, obwohl marktseitig noch wenig Dynamik spürbar war. Das Highlight im Geschäftsbereich Draht war die erfolgreiche Inbetriebnahme des neuen Drahtwalzwerkes; nachfrageseitig war dieses Segment von der anhaltend guten Automobilkonjunktur gekennzeichnet.

Die erfolgreiche Umsetzung der internationalen Wachstumsstrategie der Metal Forming Division

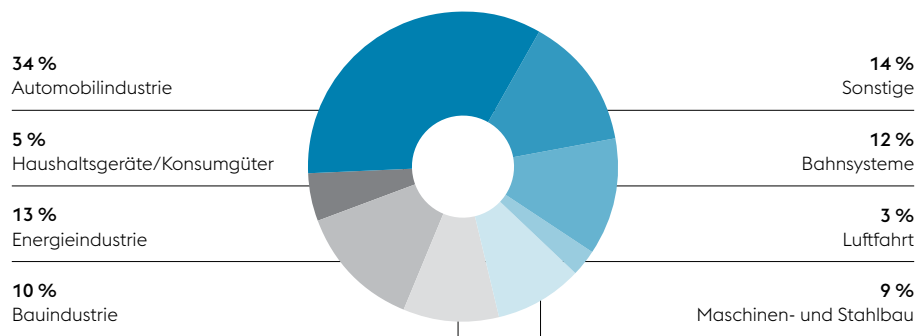
UMSATZ NACH DIVISIONEN

in % der addierten Divisionsumsätze, Geschäftsjahr 2016/17



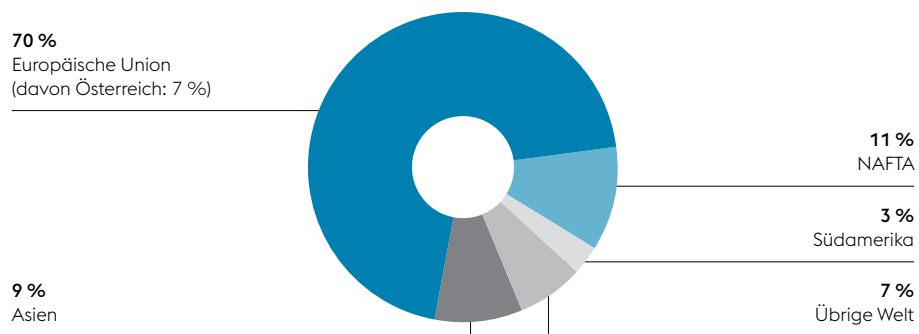
UMSATZ NACH BRANCHEN

in % des Gruppenumsatzes, Geschäftsjahr 2016/17



UMSATZ NACH REGIONEN

in % des Gruppenumsatzes, Geschäftsjahr 2016/17



spiegelt sich nicht zuletzt im kontinuierlichen Umsatz- und Ergebniswachstum wider. Damit konnte der Gewinn auch im Geschäftsjahr 2016/17 im Jahresvergleich neuerlich erhöht werden. Unterstützt wurde diese Entwicklung von einer ungebrochen starken Automobilkonjunktur insbesondere in Europa und Asien, wogegen der Markt in Nordamerika nach den Steigerungen der letzten Jahre – wenn auch auf hohem Niveau – in eine Seitwärtsbewegung übergang. Der Bereich Warehouse and Rack Solutions war im abgelaufenen Geschäftsjahr von einer unverändert guten Projektlandschaft gekennzeichnet. Hervorragend verlief auch die Entwicklung im Bereich Precision Strip, der außer von einer starken Marktentwicklung vor allem von der kontinuierlichen Verbesserung seiner Marktposition profitierte. Im Geschäftsbereich Tubes and Sections hingegen verlief der Markttrend uneinheitlich. Trotz Brexit-Votums blieb die Nachfrage in Großbritannien robust, wohingegen in den westlichen europäischen Kernländern nur eine eher durchschnittliche Stimmung herrschte.

BERICHT ÜBER DIE FINANZIELLEN LEISTUNGSINDIKATOREN DER voestalpine AG

Die Umsatzerlöse der voestalpine AG bestehen hauptsächlich aus den an Tochtergesellschaften verrechneten Konzernumlagen für zentrale Konzerndienstleistungen, bestehend aus Management Fees und Markenlizenzen. Die Umsatzerlöse beliefen sich im Geschäftsjahr 2016/17 auf 111,0 Mio. EUR (Vorjahr: 104,1 Mio. EUR).

Das Finanzergebnis veränderte sich von –2,8 Mio. EUR im Vorjahr auf 381,8 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2016/17.

Das Finanzergebnis der voestalpine AG setzt sich überwiegend aus Beteiligungserträgen, Bewertungseffekten aus Beteiligungen (im Vorjahr) und dem Zinsergebnis zusammen. Im Jahr 2017 beliefen sich die Beteiligungserträge auf 474,9 Mio. EUR (Vorjahr: 511,4 Mio. EUR). Der Zinsensaldo belief sich auf –99,3 Mio. EUR (Vorjahr: –21,2 Mio. EUR).

Im Berichtsjahr betrug das Ergebnis aus den Steuerumlagen der Steuergruppe 71,8 Mio. EUR (Vorjahr: 63,9 Mio. EUR). Das Ergebnis nach Steuern belief sich im Geschäftsjahr auf 444,6 Mio. EUR (Vorjahr: 35,7 Mio. EUR).

Die Eigenkapitalrentabilität (= Jahresüberschuss x 100 / Eigenkapital Vorjahr) beträgt im Berichtsjahr 9,4 % (Vorjahr: 0,75 %).

Die Anlagendeckung (= Eigenkapital x 100 / Anlagevermögen) beträgt im Berichtsjahr 101,2 % (Vorjahr: 96,2 %).

Das Eigenkapital beträgt 5.053,0 Mio. EUR. Im März 2017 erfolgte eine Kapitalerhöhung in Höhe von 55,9 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote (= Eigenkapital x 100 / Gesamtkapital) beträgt im Berichtsjahr 49,63 % (Vorjahr 47,93 %). Das Gearing (= Nettofinanzverschuldung x 100 / Eigenmittel) beläuft sich auf 5,7 % (Vorjahr: 11,1 %).

Der Cashflow aus der operativen Tätigkeit (erwirtschaftete liquide Mittel, soweit nicht durch Investitions-, Desinvestitions- oder Finanzierungstätigkeit beeinflusst) für das Geschäftsjahr 2016/17 beträgt 421,5 Mio. EUR (Vorjahr: 365,8 Mio. EUR), aus der Investitionstätigkeit (Differenz der Ein- und Auszahlungen aus dem Investitionsbereich) –532,0 Mio. EUR (Vorjahr: Mio. –271,3 EUR), freier Cashflow (Abfluss/Zufluss flüssiger Mittel vor Kapitalaus- und Kapitaleinzahlungen) daher –110,5 Mio. EUR (Vorjahr: 94,5 Mio. EUR), und aus der Finanzierungstätigkeit (Differenz der Ein- und Auszahlungen aus dem Finanzbereich) –167,8 Mio. EUR (Vorjahr: 174,6 Mio. EUR). Die Nettofinanzverschuldung (verzinsliche Verbindlichkeiten abzüglich verzinsliches Vermögen) beträgt 289,8 Mio. EUR (Vorjahr: 527,5 Mio. EUR).

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter, die in der Konzernzentrale tätig waren, betrug im Berichtsjahr 126 (Vorjahr: 125).

Der Vorstand wird dem Aufsichtsrat für das Berichtsjahr 2016/17 eine Dividende in Höhe von 1,10 EUR je dividendenberechtigter Aktie vorschlagen. Der verbleibende Gewinn wird auf neue Rechnung vorgeschlagen.

UMSATZERLÖSE

	2015/16	2016/17
Konzernumlagen	89.726,1	92.415,9
Sonstiger Konzernumsatz	14.257,1	18.518,3
Übrige sonstige betriebliche Erträge	80,4	49,7

Tsd. EUR

ERGEBNIS NACH STEUERN = JAHRESÜBERSCHUSS

	2015/16	2016/17
Finanzergebnis	-2.840,3	381.781,2
Ergebnis vor Steuern	-323,5	371.149,3
Steuern	35.985,9	73.456,1
Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	35.662,4	444.605,4

Tsd. EUR

Die Nettofinanzverschuldung wird wie folgt definiert:

NETTOFINANZVERSCHULDUNG

	31.03.2016	31.03.2017
Finanzielle Verbindlichkeiten langfristig	3.577,9	3.236,3
Finanzielle Verbindlichkeiten kurzfristig	1.280,3	1.601,7
Liquide Mittel	-504,7	-226,3
Sonstige Wertpapiere und Anteile	-354,7	-316,3
Ausleihungen und sonstige Forderungen Finanzierung	-3.471,3	-4.005,6
Nettofinanzverschuldung	527,5	289,8

Mio. EUR

EREIGNISSE VON BESONDERER BEDEUTUNG IM JAHRESVERLAUF

KAPITALERHÖHUNG ZUM AUSBAU DER MITARBEITERBETEILIGUNG

Der Vorstand der voestalpine AG hat am 6. März 2017 beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe von 1,4 Mio. auf Inhaber lautende Stückaktien im Interesse des Ausbaus und der Absicherung des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms der voestalpine AG um rund 0,8 % zu erhöhen. Am 30. März 2017 wurde die Kapitalerhöhung im Firmenbuch eingetragen, womit das Grundkapital der voestalpine AG nunmehr 320.394.836,99 EUR, zerlegt in 176.349.163 Stück/Stückaktien, beträgt. Mit dieser Kapitalerhöhung liegt der Anteil der voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung (inklusive Privataktien), welche die Aktien für die am Programm teilnehmenden Mitarbeiter hält, bei 14,8 % des Grundkapitals der voestalpine AG.

DIREKTREDUKTIONSANLAGE TEXAS, USA

Nachdem drei Jahre zuvor, im April 2014, der offizielle Spatenstich für die Errichtung der weltweit größten Direktreduktionsanlage in Corpus Christi, Texas, USA, erfolgt war, konnte mit 1. April 2017 der Vollbetrieb des Werkes aufgenommen werden. Die Anlage wird künftig 2 Mio. Tonnen hochwertiges HBI (Hot Briquetted Iron) jährlich erzeugen. Der poröse Eisenschwamm, der aus Gründen des einfacheren Transports zu Briketts verarbeitet wird, ist ein hochwertiger, vergleichs-

weise umweltfreundlicher Eisenträger, der als qualitativ anspruchsvolles Einsatzmaterial sowohl zur Stahlherstellung in der Hochofenroute als auch in Elektroöfen dient. HBI entsteht durch die Reduktion von Eisenerz durch Erdgas anstelle – wie im traditionellen Hochofenbetrieb – von Koks. Der Einsatz des in den USA produzierten HBI in den Hochöfen und Stahlwerken der voestalpine bringt eine Verbreiterung sowie wesentliche Flexibilisierung der Rohstoffbasis, eine günstigere Energiebilanz, führt zu einer standortspezifischen Reduktion der CO₂-Emissionen um bis zu 5 % und bietet zusätzlich technologische Optionen in Richtung Dekarbonisierung der Stahlproduktion. Darüber hinaus setzt die Anlage in Corpus Christi durch die Wärmerückgewinnung, die Wiederverwertung der Prozessgase sowie durch die Einhausung der Förderbänder und Erzlagerstätten auch neue Umweltstandards.

Schon im Laufe des Geschäftsjahres 2015/16 konnten der Tiefseehafen einschließlich Be- und Entladekränen und das Herzstück der Investition – der 137 Meter hohe Reduktionsturm – fertiggestellt werden. Nach rund zweieinhalbjähriger Bauzeit wurde die weltweit größte und modernste Anlage ihrer Art am 26. Oktober 2016 offiziell eröffnet. Rund einen Monat vorher war der Hochlauf der Anlage gestartet worden. Nachdem das neue Werk innerhalb eines halben Jahres einen stabilen Betriebszustand auf hohem Leistungsniveau erreicht hatte und im März 2017 den abschließenden Leistungstests unterzogen worden war, konnte die Anlage mit Beginn des Geschäftsjahres 2017/18 in den Dauerbetrieb übergehen. Nicht nur in technologischer Hinsicht wurden schon

nach relativ kurzer Zeit die angestrebten Betriebsparameter realisiert, sondern auch im Hinblick auf die Produktqualität konnten die ambitionierten Vorgaben noch übertroffen werden. Die kontinuierliche Belieferung der Kunden aus dem NAFTA-Raum und Europa sowie der eigenen österreichischen Stahlstandorte Linz und Leoben/Donawitz mit HBI aus Texas startete gegen Ende des Kalenderjahres 2016. Im Geschäftsjahr 2017/18 sollte die Anlage ihre jährliche Nennkapazität von 2 Mio. Tonnen bereits voll ausschöpfen können und damit schon im ersten Jahr des Vollbetriebes einen deutlich positiven Ergebnisbeitrag leisten. Die voestalpine Texas LLC beschäftigt am Standort Corpus Christi rund 190 Mitarbeiter.

Wie bereits in gesonderten Veröffentlichungen dargestellt, kam es im Wesentlichen aufgrund extrem schwieriger Wetterverhältnisse in der ersten Phase des Projekts und dadurch verursachte Verzögerungen sowie einer erheblichen Kosteninflation bei Baustoffen und Bauleistungen durch einen zum Zeitpunkt der Projektentscheidung 2012 nicht absehbaren Bauboom in Texas ab 2014 und durch Zusatzinvestitionen und technische Optimierungsmaßnahmen (Änderung Lagerkonzept) im Zuge der Projektumsetzung zu deutlichen Kostenerhöhungen. Mit dem Abschluss des Inbetriebnahmeprozesses belaufen sich die Gesamtkosten des Projekts auf 1.012 Mio. USD und liegen damit um rund ein Drittel über der ursprünglich geplanten (von vornherein auf US-Dollar Basis kalkulierten) Investitionssumme von 742 Mio. USD. In Bezug auf die strategische Bedeutung des Vorhabens treten durch diese Kostenerhöhung keine Ver-

änderungen ein und die auch aus aktueller Sicht unverändert gegebene wirtschaftliche Attraktivität des Vorhabens wird durch die Ergebnisse des Impairmenttests im Zuge des jüngsten Jahresabschlusses bestätigt.

CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT

Der Corporate Governance-Bericht des Geschäftsjahres 2016/17 ist auf der Website der voestalpine AG unter der Rubrik „Investoren“ veröffentlicht.

» Der exakte Pfad lautet
<http://www.voestalpine.com/group/de/investoren/corporate-governance>

MITARBEITER

Zum Stichtag 31. März 2017 beschäftigte der voestalpine-Konzern 45.866 Mitarbeiter (ohne Lehrlinge und Leihpersonal) und damit um 820 Beschäftigte oder 1,8 % mehr als zum 31. März 2016. Ergänzt um 1.320 Lehrlinge und 3.680 Leasingmitarbeiter ergibt sich in Summe ein Full-Time-Equivalent (FTE) von 49.703, was gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung des Gesamtpersonalstandes um 2,8 % (1.336 FTE) bedeutet. Die Zahl der Leiharbeitskräfte erhöhte sich im Vergleich zum letzten Geschäftsjahr von 3.389 auf 3.680 FTE und damit um 8,6 %. Rund 53,5% der Mitarbeiter (26.590 FTE) sind an Konzernstandorten außerhalb Österreichs beschäftigt, 23.113 Mitarbeiter arbeiten in österreichischen Unternehmen.

Zum Stichtag 31. März 2017 bildete der voestalpine-Konzern 1.320 Lehrlinge aus, davon 60,5 % in österreichischen Gesellschaften und 39,5 % an internationalen Standorten. Damit hat sich die Zahl der Lehrlinge gegenüber dem Vorjahr um 57 Personen bzw. 4,1 % verringert.

MITARBEITERBETEILIGUNG

Seit dem Jahr 2001 besteht das Mitarbeiterbeteiligungsmodell der voestalpine und wurde seither kontinuierlich ausgebaut. Neben allen österreichischen Beschäftigten sind auch Mitarbeiter in Großbritannien, Deutschland, den Niederlanden, Polen, Belgien, der Tschechischen Republik, Italien und der Schweiz eingebunden. Die Ausweitung des Teilnehmerkreises an internationalen Standorten wurde auch im Geschäftsjahr 2016/17 vorangetrieben.

Die voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung ist zweitgrößter Aktionär der voestalpine AG. Zum 31. März 2017 sind über diese insgesamt 24.100 Mitarbeiter an der voestalpine AG beteiligt. Sie halten rund 24,1 Mio. Stück Aktien, die durch eine generelle Stimmrechtsbündelung einen Anteil von 13,6 % am Grundkapital des Unternehmens darstellen (Vorjahr: 13,4 %). Die Stiftung verwaltet darüber hinaus rund 1,9 Mio. Stück „Privataktien“ ehemaliger und derzeitiger Konzernmitarbeiter, über welche diese jederzeit frei verfügen können; dies entspricht zusätzlich 1,2 % der stimmberechtigten Aktien. Insgesamt befinden sich damit zum 31. März 2017 14,8 % des Grundkapitals der voestalpine AG im Eigentum von Mitarbeitern (Vorjahr 14,5 %).

STAHLSTIFTUNG IN ÖSTERREICH

1987 wurde in Österreich die „Stahlstiftung“ als Arbeitsstiftung mit dem Ziel gegründet, krisenbedingt ausgeschiedenen Mitarbeitern der damaligen VOEST-ALPINE-Gruppe, aber auch Mitarbeitern von konzernfremden Unternehmen durch bis zu vier Jahre dauernde Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen die Möglichkeit zur beruflichen Neuorientierung zu bieten und so die Folgen des Arbeitsplatzverlustes zu kompensieren oder zumindest zu mildern.

Im Geschäftsjahr 2016/17 haben mehr als 86 % der arbeitssuchenden Teilnehmer mithilfe der Stahlstiftung trotz der auch aktuell schwierigen Situation am österreichischen Arbeitsmarkt eine neue berufliche Perspektive gefunden.

Zum Stichtag 31. März 2017 befanden sich insgesamt 455 Personen in der Betreuung der Stahlstiftung, davon waren 51,7 % Teilnehmer aus Gesellschaften des voestalpine-Konzerns. Die Gesamtzahl aktiver Stiftungsteilnehmer betrug im Geschäftsjahr 2016/17 770 Personen, sie lag damit um 1,8 % unter jener des Vorjahres (784 Personen).

LEHRLINGE & JUNGFACHARBEITER

Im November 2016 fand der vierte voestalpine-Konzernlehrlingstag am Sitz des Headquarters der voestalpine AG in Linz statt. 330 Lehrlinge aus Österreich und Deutschland nahmen mit ihren Ausbildnern teil. Ziel der Veranstaltung ist, dass die Lehrlinge möglichst viele ihrer jungen Kollegen aus anderen Standorten, aber auch ihren Konzern kennenlernen.

Je Lehrling investiert das Unternehmen rund 70.000 EUR in die umfangreiche, drei- bzw. vierjährige Ausbildung. Um potenzielle Lehrlinge effizient ansprechen zu können, wurden in den vergangenen Jahren die Social-Media-Aktivitäten über Facebook, YouTube, Twitter, LinkedIn, Watchado und Instagram kontinuierlich intensiviert. Die ausgezeichneten Lehrabschlusszahlen bestätigen die Richtigkeit dieser Investition in die Zukunft: 96,4 % der in Österreich und Deutschland angetretenen Lehrlinge haben im letzten Geschäftsjahr ihre Lehrabschlussprüfung bestanden, von den österreichischen Absolventen haben 69,0 % die Prüfung sogar mit gutem oder ausgezeichnetem Erfolg abgelegt.

Die voestalpine bietet für das im Herbst 2017 beginnende Lehrjahr 2017/18 rund 370 neue Lehrstellen alleine in Österreich und Deutschland an. Dabei geht es an 38 Standorten um insgesamt 50 Ausbildungsberufe. Jeweils im Vorfeld findet an einer Reihe dieser Standorte zur Vorbereitung ein „Tag der offenen Tür“ statt, an dem sich Schüler mit ihren Eltern persönlich über die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten informieren können.

FÜHRUNGSKRÄFTE- ENTWICKLUNG

Im Geschäftsjahr 2016/17 starteten im Rahmen der konzernalen Führungskräfteentwicklung, dem „value:program“, 186 Teilnehmer (Frauenanteil

15,1 %) aus 25 Ländern ihren Ausbildungsgang in den unterschiedlichen Kategorien des Management-Entwicklungssystems der voestalpine. Es bietet zielgruppenspezifisch Aus- und Weiterbildungsprogramme für alle Führungsebenen auf Basis einer Kombination von Präsenz- und Online-schulungen einschließlich externer Post-Graduate- und Business-School-Ergänzung. Die Schwerpunkte liegen dabei neben der Bearbeitung von fachspezifischen Aufgabenstellungen auf Themen wie Strategie, Change Management, Leadership, Compliance und Organisation.

SONSTIGE ENTWICKLUNGSPROGRAMME

Um erforderliche Kompetenzen der Mitarbeiter zielgerichtet zu fördern und zu stärken, laufen eine Reihe von Programmen mehr oder weniger kontinuierlich, so etwa die Purchasing Power Academy, die HR Academy, das China Young Professional Training Program oder das High Mobility Pool Program, dessen „generation 2015“ nach zweijähriger Ausbildungszeit erst jüngst ihre Berufslaufbahn gestartet hat; derzeit folgt „generation 2017“.

Zahlreiche weitere Programme und Schulungsangebote in den einzelnen Divisionen und Business Units ergänzen das Aus- und Weiterbildungsportfolio für die Mitarbeiter.

MITARBEITERBEFRAGUNG

Im Oktober 2016 fand dem dreijährigen Durchführungsrhythmus folgend wieder eine Mitarbeiterbefragung statt. In die Erhebung eingebunden waren 201 Konzerngesellschaften, verteilt auf 47 Länder. Die Befragung erfolgte anonym auf Basis eines Papier- oder Onlinefragebogens in insgesamt 25 verschiedenen Landessprachen und lag mit fast 47.000 eingeladenen Mitarbeitern sehr nahe an einer Vollerhebung. Ziel dieser periodisch stattfindenden Untersuchung ist die kontinuierliche Verbesserung der voestalpine-Arbeitswelt – von Identifikation und persönlicher Arbeitsplatzzufriedenheit über Informationsbedürfnisse bis hin zu Themen wie Organisation und Führungsverhalten erstreckten sich die Fragenkreise. Mit einer Rücklaufquote von 77 % wurde nicht nur die Basis für aussagekräftige Ergebnisse gelegt, sondern auch der bereits hohe Rücklauf

von 2013 (75 %) sogar noch übertroffen. Auf Unternehmensseite wird jede der eingebundenen Gesellschaften auf Basis der jeweiligen Ergebnisse Maßnahmen zur Verbesserung erarbeiten und im Rahmen eines umfassenden Reportingtools berichten. Konzernweit jedenfalls abzuarbeitende Handlungsfelder sind die Themenkreise „Berufliche Entwicklungsmöglichkeiten“ und „Führung“. Insgesamt erbrachte die Mitarbeiterbefragung vor allem in Anbetracht des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes der letzten Jahre bei regional und nach Business Units durchaus unterschiedlichen Ergebnissen eine Bestätigung des bisherigen Kurses der Konzernentwicklung.

KOOPERATION MIT UNIVERSITÄTEN

In vielen voestalpine-Gesellschaften können Studierende Praktika absolvieren; einen besonderen Schwerpunkt stellen dabei wissenschaftliche Arbeiten in Zusammenarbeit von Studenten mit voestalpine-Unternehmen dar. So laufen derzeit zahlreiche Diplom- und Masterarbeiten bzw. Dissertationen im Konzern.

Seit einigen Jahren ermöglicht die voestalpine internationalen Studierenden der Emory Uni-

versity (Atlanta, USA) ein zehnwöchiges Volontariat im Konzern. Im Austausch dafür erhalten Studenten der Johannes Kepler Universität Linz, Österreich, ein Stipendium an der US-Universität. In einem weiteren Sonderprogramm werden Studierende des internationalen Ausbildungsganges „ACT – Austria, Canada, Taiwan“, einem gemeinsamen Projekt der Johannes Kepler Universität Linz, Österreich, der University of Victoria, Kanada, sowie der National Sun Yat-sen University in Kaohsiung, Taiwan, am Konzernstandort Linz jeweils in mehrwöchige Projekte eingebunden.

Eine Reihe von Kooperationen bestehen auch mit der Montanuniversität Leoben, Österreich. Diese reichen von Sponsoringmaßnahmen, um Jugendliche für ein Technikstudium zu begeistern, über die „voestalpine talks“, eine Kooperationsveranstaltung mit allen Studienvertretern, bis zur Unterstützung der Studentenmesse „teconomy“. Im März 2017 fand an der Montanuniversität nach dreijähriger Pause zum zweiten Mal der „voestalpine Studentenabend“ statt, bei dem 450 Studierende Vorträgen aller sechs Vorstandsmitglieder folgten und im Anschluss ihnen und Mitarbeitern von zahlreichen voestalpine-Gesellschaften Fragen stellen bzw. sie persönlich kennenlernen konnten.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die voestalpine AG betreibt selbst keine Forschung und Entwicklung, koordiniert jedoch die gruppenweiten Forschungs- und Entwicklungsprojekte.

UMWELT

UMWELTAUFWENDUNGEN

Seit dem Geschäftsjahr 2015/16 werden in Ergänzung zu den bis dahin ausgewiesenen emissionsintensiven österreichischen Konzernstandorten erstmals auch umweltrelevante internationale Produktionsgesellschaften mit ihren entsprechenden Daten erfasst. Insgesamt liegen die laufenden Betriebsaufwendungen für Umwelтанlagen mit 231 Mio. EUR leicht unter dem Vorjahreswert von 237 Mio. EUR. Die umweltspezifischen Investitionen des voestalpine-Konzerns haben sich gleichzeitig von 55 Mio. EUR im Vorjahr auf 46 Mio. EUR verringert.

UMWELTSCHWERPUNKTE UND -MASSNAHMEN

Neben der kontinuierlichen Verbesserung der Energieeffizienz liegt der Fokus des Konzerns bei den umweltrelevanten Projekten auf der weiteren Verringerung bzw. Vermeidung von produktionsbedingt entstehenden Emissionen in Luft und Wasser sowie auf der Abfallentsorgung. In der Steel Division (Standort Linz, Österreich) wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr im Rahmen eines sehr ambitionierten Umweltprogramms erneut eine Vielzahl kontinuierlicher Anlagenoptimierungen zur weiteren Senkung von Emissionen und des Energieverbrauchs insbesondere in den Bereichen Infrastruktur und Logistik vorgenommen. Unter anderem bewirkt die Installation einer neuen Fördertechnik im Rahmen der Großreparatur des Hochofens 6 eine nachhaltige Staubreduktion

bei der Möllierung. Die mit 1. April 2017 in Vollbetrieb gegangene Direktreduktionsanlage in Corpus Christi, Texas, USA, gilt unter anderem aufgrund der Wiederverwertung der Prozessgase, der Wärmerückgewinnung, aber auch durch die Einhausung von Förderbändern und Erzlagerstätten aus technologischer Sicht als Umweltbenchmark und stellt – auch durch die Verwendung von Erdgas anstelle von Koks – einen ersten wichtigen Schritt des Konzerns zu einer CO₂-reduzierten Stahlproduktion dar.

Das mit rund 16 Mio. EUR größte Umwelteinzelprojekt wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr am Standort Kapfenberg, Österreich, der High Performance Metals Division (vormals Special Steel Division) realisiert. In der neuen „Beizerei 4.0“ des Edelstahlwerks erfolgen die emissionsrelevanten Prozesse (Beiz- und Beschichtungsbehandlung sowie Salzbadanlage) nunmehr in einem völlig geschlossenen System (Tunnelsystem). Die Abluftströme werden über Abluftwäscher gereinigt, die Abwassermengen durch optimierte Prozessgestaltung um 80 % reduziert und die Ressourceneffizienz erhöht, während gefährliche Abfälle (Beizschlämme) um rund 25 % vermindert werden. Am schwedischen Standort Hagfors der Division wurde beim Elektrostahlwerk eine neue, deutlich effizientere Filteranlage errichtet. Neben einer 50%igen Emissionsreduktion konnte damit auch die Lärmbelastung deutlich verringert werden.

Eine Vielzahl ähnlich gelagerter, durchwegs nachhaltig wirksamer Investitionen wurde auch in der Metal Engineering Division getätigt; hervorzuheben sind am Standort Leoben/Donawitz,

Österreich, der Ausbau von Besprühungsanlagen an der Sinteranlage (Hochofen) zur Verringerung diffuser Staubemissionen um etwa 25 % auf allen Förderbandwegen. Hinzu kommen am selben Standort die weitere Reduktion von Luftschadstoffen sowie des Energieverbrauches durch einen neuen Hubbalkenofen in der Schienenproduktion und eine ebenfalls wesentliche Verringerung des Energieeinsatzes verbunden mit einer Reduktion von Luftemissionen (vor allem Stickoxiden) und Abwassermengen durch die Inbetriebnahme des neuen Drahtwalzwerkes.

UMWELTMANAGEMENTSYSTEME

Die voestalpine-Konzerngesellschaften verfügen breitflächig über Umweltmanagementsysteme (wie ISO 14001 oder EMAS) und zertifiziertes Energiemanagement (nach ISO 50001). Mit den Weichenproduktionsstandorten in Deutschland haben im abgelaufenen Geschäftsjahr weitere Unternehmen derartige Systeme implementiert und zertifiziert. Zertifizierungen nach DIN EN ISO 14001 wurden auch in der Automotive Components-Sparte der Metal Forming Division teilweise bereits abgeschlossen bzw. werden im laufenden Geschäftsjahr umgesetzt.

ÖKOLOGISCHE PRODUKTBEACHTUNG

Neben operativen Umweltmaßnahmen steht auch das ökologische Potenzial des Werkstoffes Stahl

sowie der Produkte aus Stahl im Mittelpunkt von Optimierungsmaßnahmen. Dies betrifft neben Innovationen im Automobil-Leichtbau, der Schieneninfrastruktur und Anwendungen im Bereich erneuerbarer Energien (etwa Solar- und Photovoltaiklösungen der Metal Forming Division) auch das „Life Cycle Assessment“, die ökologische Gesamtbewertung von Werkstoffen über ihren Lebenszyklus. Zusätzlich zur intensiven Einbindung im Rahmen von Interessenvertretungen auf nationaler, europäischer und globaler Ebene – vor allem um objektive Kriterien wie Messbarkeit und Vergleichbarkeit bei Bewertungsmaßstäben festzulegen – ist die voestalpine zu diesem Themenkreis auch in konkreten Projekten mit wesentlichen Kundenbranchen (etwa der Automobilindustrie) engagiert.

ERFORSCHUNG UND ENTWICKLUNG CO₂-MINIMIERENDER TECHNOLOGIEN

Die technologische Erforschung und Entwicklung alternativer Stahlproduktionsverfahren wird u. a. durch eine Kooperation von voestalpine und VERBUND AG Wien, Österreich, vorangetrieben, die vor allem auf Flexibilisierungskonzepte bei Stromerzeugung und Strombedarf („demand-side management“) sowie die Forschungszusammenarbeit im Zukunftsbereich Wasserstoff fokussiert ist. Am Standort Linz, Österreich, wurde zu Jahresbeginn 2017 im Rahmen eines von der EU geförderten Projekts das Vorhaben „H2FUTURE“ gestartet, eine Pilotanlage für die Herstellung von

„grünem“, d. h. aus erneuerbaren Energieträgern gewonnenem Wasserstoff via Elektrolyse aus Wasser. Im Rahmen des bis 2021 laufenden Projekts sollen Potenziale und Möglichkeiten für den Einsatz von Wasserstoff in den einzelnen Prozessstufen der Stahlherstellung aufgezeigt werden. Das Projektvolumen beläuft sich insgesamt auf rund 18 Mio. EUR. Ebenfalls Partner des Konsortiums sind SIEMENS, K1-MET, APG (Austrian Power Grid) und ECN (Energy Research Centre of the Netherlands). Darüber hinaus werden weitere Entwicklungsvorhaben – etwa eine Versuchsanlage zur Erforschung von Reduktionsvorgängen mit Wasserstoffplasma am Standort Leoben/Donawitz, Österreich – vorangetrieben.

LANGFRISTIGE ENERGIE- UND KLIMAPOLITISCHE WEICHENSTELLUNGEN

Auf globaler Ebene trat am 4. November 2016 das Weltklimaabkommen der Vereinten Nationen in Kraft, das ab 2020 das „Kyoto-Protokoll“ als globalen Klimaschutzrahmen ablösen wird. Der im November 2015 auf der Weltklimakonferenz in Paris festgelegte ökologische Prozess (insbesondere in Bezug auf Evaluierung und Monitoring von Klimaschutzmaßnahmen) wird nun schrittweise konkretisiert und implementiert. Das „Paris-Abkommen“ bietet eine historische Chance, Klimaschutzbeiträge maßgeblicher Emittenten tatsächlich verbindlich und weitgehend vergleichbar zu gestalten.

Die EU und ident auch die einzelnen Mitgliedsstaaten haben die bereits 2014 beschlossenen „2030-Ziele“ in das Weltklimaabkommen eingebracht; diese bilden – ungeachtet des globalen Rahmens – bereits seit ihrer Beschlussfassung auch die Grundlage der EU-Energieunion, welche die europäische Rahmenstrategie für Energie-, Klima-, Wettbewerbs- und Innovationspolitik festlegt. Bis 2030 müssen demnach die CO₂-Emissionen in der EU gegenüber 1990 um mindestens 40 % gesenkt werden, für die dem Emissionshandelssystem unterliegenden Branchen wie der Stahlindustrie gilt aber eine noch weitaus markantere Verringerung um 43 %, und zwar verglichen mit 2005.

Zur Energieunion hat die EU-Kommission Ende November 2016 ihre umfassenden Gesetzesvorschläge unter dem Titel „Saubere Energie für alle Europäer“ vorgelegt. Diese beinhalten die Bereiche Energieeffizienz, erneuerbare Energien, Gestaltung des Strommarktes, Sicherheit der Stromversorgung und Steuerung der Energieunion. Darüber hinaus schlägt die Kommission neue Möglichkeiten für Ökodesign sowie eine Strategie für vernetzte und automatisierte Mobilität vor.

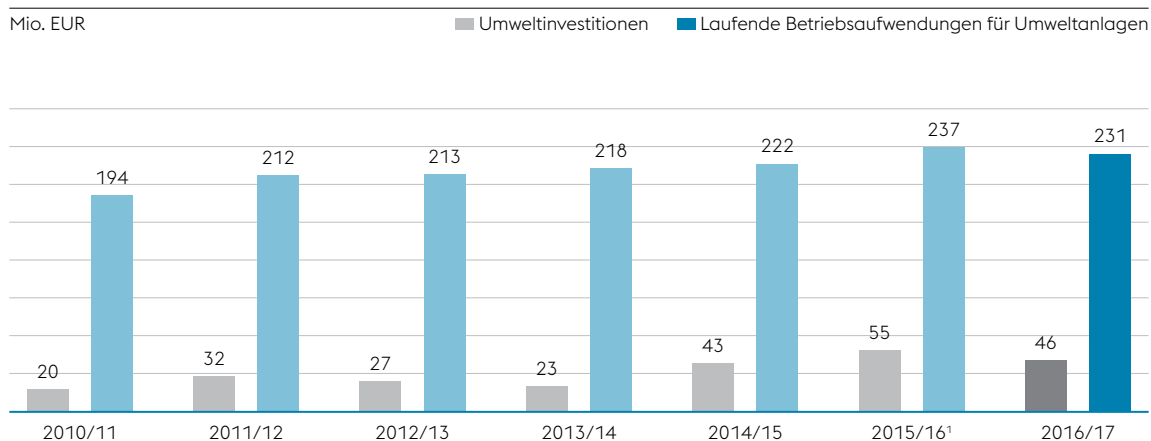
Die gesondert behandelte Reform des Emissionshandelssystems für die Handelsperiode 2021 bis 2030 befindet sich seit März 2017 im Trilog, den Verhandlungen zwischen Kommission, Rat und Parlament der Europäischen Union. Ziel der Gespräche ist es, eine Einigung zu den von den drei Institutionen eingebrachten – in wesentlichen

Punkten inhaltlich teils stark divergierenden – Verhandlungspositionen zu erreichen. Ausvoestalpine-Sicht im Fokus stehen unverändert die ausreichende Verfügbarkeit von Gratiszertifikaten, deren Zuteilungsmechanismus (z. B. auf Basis realistischer Benchmarkwerte) sowie die größtmögliche Einbeziehung energetisch genutzter Kuppelgase in die Bemessung. Eine seriöse Bewertung der Emissionshandelsreform und deren Auswirkungen auf die voestalpine kann erst nach dem Trilog bzw. der rechtlichen Ausgestaltung des Ergebnisses, d. h. wohl nicht vor Ende 2017, erfolgen. Aus jetziger Sicht ist jedenfalls zu erwarten, dass der Zukaufsbedarf des voestalpine-Konzerns an Zertifikaten im Zeitraum von 2021 bis 2030 in etwa

auf dem – hohen – Niveau der laufenden Handelsperiode bleiben wird.

Auf nationaler Ebene steht die voestalpine mit den politischen Entscheidungsträgern in einem intensiven Dialog zum integrierten nationalen Energie- und Klimaplan, der in weiterer Folge von Österreich (spätestens bis Ende 2018) in die EU-Energieunion einzubringen ist. Ziel der Gespräche ist es, die für das Unternehmen wesentlichen Rahmenbedingungen (vor allem in wirtschaftlicher und wettbewerbsmäßiger Hinsicht) so festzulegen, dass dem voestalpine-Konzern daraus keine Nachteile im internationalen Wettbewerb erwachsen.

ENTWICKLUNG DER UMWELTAUFWENDUNGEN



¹ Erstmals wurde im GJ 2015/16 zusätzlich zu den emissionsintensiven österreichischen Konzernstandorten auch eine Reihe weiterer, vorwiegend internationaler Produktionsgesellschaften erfasst.

BERICHT ÜBER DIE RISIKEN DES UNTERNEHMENS

Aktives Risikomanagement, wie es im voestalpine-Konzern verstanden und permanent angewandt wird, dient sowohl der langfristigen Sicherung des Unternehmensbestandes als auch der Wertsteigerung und stellt einen wesentlichen Erfolgsfaktor für die gesamte voestalpine-Gruppe dar.

Der voestalpine-Konzern verfügt seit dem Geschäftsjahr 2000/01 über ein zwischenzeitlich immer wieder aktualisiertes und erweitertes Risikomanagementsystem, das auch in Form einer allgemeinen und konzernweit gültigen Verfahrensweisung verankert ist.

Seit Inkrafttreten des Unternehmensrechts-Änderungsgesetzes 2008 und der damit verbundenen erhöhten Bedeutung des Internen Kontrollsystems („IKS“) sowie des Risikomanagementsystems ist in der voestalpine AG ein Prüfungsausschuss eingerichtet, der sich u. a. kontinuierlich auch mit Fragen zum Risikomanagement und zum Internen Kontrollsystem bzw. dessen Überwachung befasst. Sowohl Risikomanagement als auch Internes Kontrollsystem sind im voestalpine-Konzern integrierte Bestandteile bestehender Managementsysteme. Die Interne Revision überwacht die Betriebs- und Geschäftsabläufe sowie das Interne Kontrollsystem und agiert in der Berichterstattung wie auch bei der Wertung der Prüfungsergebnisse als unabhängiger unternehmensinterner Bereich weisungsgebunden.

Der systematische Risikomanagementprozess ist integraler Bestandteil aller wesentlichen Geschäftsprozesse im Unternehmen und unterstützt das Management dabei, Risiken frühzeitig zu erkennen und geeignete Vorsorgemaßnahmen zur Abwendung oder Vermeidung von Gefahren einzu-

leiten. Risikomanagement erstreckt sich sowohl über die strategische als auch die operative Ebene und ist damit ein maßgebliches Element für nachhaltigen Unternehmenserfolg.

Das **strategische Risikomanagement** dient der Evaluierung und Absicherung der strategischen Zukunftsplanungen. Die Strategie wird auf Konformität mit dem Zielsystem überprüft, um wertsteigerndes Wachstum durch bestmögliche Ressourcenallokation sicherzustellen.

Das **operative Risikomanagement** basiert auf einem revolvierenden Prozess („erheben und analysieren, bewerten, bewältigen, dokumentieren und überwachen“), der mehrfach jährlich konzernweit einheitlich durchlaufen wird. Die Bewertung identifizierter Risiken erfolgt anhand einer neun Felder umfassenden Bewertungsmatrix mit Beurteilung der möglichen Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. Dokumentiert werden im Wesentlichen Betriebs-, Umwelt-, Markt-, Beschaffungs-, Technologie-, finanzielle und IT-Risiken. Unterstützt wird dieser Prozess durch ein spezielles webbasiertes IT-System.

Die im Vorjahresgeschäftsbericht für die wesentlichen Risikofelder dargestellten Vorsorgemaßnahmen haben nach wie vor Gültigkeit:

» ROHSTOFFVERFÜGBARKEIT

Zur langfristige Absicherung der Rohstoff- und Energieversorgung in den erforderlichen Mengen und Qualitäten verfolgt der voestalpine-Konzern bereits seit einigen Jahren eine den erhöhten Risiken entsprechende diversifizierte Beschaffungsstrategie. Langfristige Lieferbe-

ziehungen, die Ausweitung des Lieferantenportfolios sowie der Ausbau der Eigenversorgung bilden dabei die Kernelemente, die angesichts der gegebenen Volatilität auf den Rohstoffmärkten nicht an Bedeutung verloren haben.

» RICHTLINIE ZUR ROHSTOFFPREISABSICHERUNG

In einer internen Richtlinie sind Ziele, Grundsätze, Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sowie Methodik, Abläufe und Entscheidungsprozesse für den Umgang mit Rohstoffrisiken festgelegt. Darauf aufbauend und unter Berücksichtigung der individuellen Besonderheit des jeweiligen Rohstoffes werden Preissicherungen in Form von Lieferverträgen mit Fixpreisvereinbarung oder in Form von derivativen Finanzkontrakten vorgenommen. Finanzderivate werden hauptsächlich eingesetzt, um Fixpreisvereinbarungen auf der Verkaufsseite und variable Preisvereinbarungen auf der Einkaufsseite abzusichern.

» CO₂-THEMATIK

Risiken in Bezug auf CO₂ werden gesondert im Kapitel „Umwelt“ dieses Berichtes behandelt.

» AUSFALL VON IT-SYSTEMEN

Die Servicierung der Geschäfts- und Produktionsprozesse, die großteils auf komplexen Systemen der Informationstechnologie basieren, wird an einem überwiegenden Teil der Konzernstandorte von einer zu 100 % im Eigentum der Konzernholding voestalpine AG stehenden und auf IT spezialisierten Tochtergesellschaft (der voestalpine group-IT GmbH) wahrgenommen. Aufgrund der Bedeutung von IT-Sicherheit bzw. zur weiteren Minimierung möglicher IT-Ausfalls- und Sicherheitsrisiken wurden in der Vergangenheit sicherheitstechnische IT-Mindeststandards erarbeitet. Diese Mindeststandards werden regelmäßig an neue Gegebenheiten angepasst, die Einhaltung wird jährlich in Form von Audits überprüft. Um das Risiko des unautorisierten Eindringens in IT-Systeme und -Anwendungen weiter zu reduzieren, werden zusätzlich periodische Penetrationstests durchgeführt. Zur weiteren Sensibilisierung der Mitarbeiter erfolgte auch im abgeschlossenen Geschäftsjahr wieder eine Onlinekampagne hinsichtlich IT-Sicherheitsthemen.

» AUSFALL VON PRODUKTIONSANLAGEN

Zur Minimierung des Ausfallsrisikos bei kritischen Anlagen werden gezielte und umfangreiche

Investitionen in die technische Optimierung sensibler Aggregate getätigt. Konsequente vorbeugende Instandhaltung, risikoorientierte Reserve- teillagerung sowie Schulung der Mitarbeiter stellen ergänzende Maßnahmen dar.

» WISSENSMANAGEMENT

Zur nachhaltigen Sicherung des Wissens, insbesondere zur Absicherung vor Know-how-Verlust, wurden schon in der Vergangenheit anspruchsvolle Projekte initiiert, die konsequent weitergepflegt werden. Es erfolgt eine permanente Dokumentation des vorhandenen Wissens, neue Erkenntnisse aus wesentlichen Projekten, aber auch aus ungeplanten Vorfällen werden im Sinne von „lessons learned“ entsprechend ab- und eingearbeitet. Detaillierte Prozessdokumentationen, vor allem auch im IT-gestützten Bereich, tragen ebenfalls zur Sicherung des vorhandenen Wissens bei.

» RISIKEN AUS DEM FINANZBEREICH

Betreffend Richtlinienkompetenz, Strategiefestsetzung und Zieldefinition ist das finanzielle Risikomanagement zentral organisiert. Das bestehende Regelwerk beinhaltet Ziele, Grundsätze, Aufgaben und Kompetenzen sowohl für das Konzern-Treasury als auch für den Finanzbereich der einzelnen Konzerngesellschaften. Finanzielle Risiken werden ständig beobachtet und – wo sinnvoll – abgesichert. Die Strategie zielt insbesondere auf die Erzielung von Natural Hedges und eine Verminderung der Schwankungen der Cashflows und der Erträge ab. Die Absicherung der Marktrisiken erfolgt zu einem hohen Anteil mit derivativen Finanzinstrumenten, die ausschließlich in Verbindung mit einem Grundgeschäft verwendet werden.

Im Einzelnen werden **Finanzierungsrisiken** durch folgende Maßnahmen abgesichert:

» Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken bestehen im Allgemeinen darin, dass ein Unternehmen möglicherweise nicht in der Lage ist, den finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Die bestehenden Liquiditätsreserven versetzen die Gesellschaft in die Lage, auch in Krisenzeiten ihre Verpflichtungen fristgerecht zu erfüllen. Wesentliches Instrument zur Steuerung des Liquiditätsrisikos ist weiters eine exakte Finanzplanung, die quartalsweise revidierend erstellt wird. Anhand der konsolidierten

Ergebnisse wird der Bedarf an Finanzierungen und Kreditlinien bei Banken durch das zentrale Konzern-Treasury ermittelt.

» Bonitätsrisiko

Das Bonitätsrisiko bezeichnet Vermögensverluste, die aus der Nichterfüllung von Vertragsverpflichtungen einzelner Geschäftspartner entstehen können. Das Bonitätsrisiko der Grundgeschäfte ist durch einen sehr hohen Anteil an Kreditversicherungen und bankmäßige Sicherheiten (Garantien, Akkreditive) weitestgehend abgesichert. Das Ausfallrisiko für das verbleibende Eigenrisiko wird durch definierte Prozesse der Bonitätsbeurteilung, Risikobewertung, Risikoklassifizierung und Bonitätsüberwachung gemanagt. Per 31. März 2017 waren 78 % der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen über eine Kreditversicherung gedeckt. Das Bonitätsrisiko der Geschäftspartner von finanziellen Kontrakten wird durch ein tägliches Monitoring des Ratings und der Veränderung der CDS-Levels (Credit Default Swap) der Kontrahenten gesteuert.

» Währungsrisiko

Vorrangiges Ziel des Fremdwährungsrisikomanagements ist es, durch Bündelung der Cashflows einen Natural Hedge (Cross Currency Netting) im Konzern zu erzielen. Eine Absicherung erfolgt im Konzern zentral durch den Abschluss von derivativen Sicherungsinstrumenten durch das Konzern-Treasury. Die voestalpine AG sichert die budgetierten Fremdwährungszahlungsströme (netto) der nächsten zwölf Monate ab. Längerfristige Absicherungen werden nur bei kontrahierten Projektgeschäften durchgeführt. Die Sicherungsquote liegt zwischen 25 % und 100 % der budgetierten Zahlungsströme innerhalb der nächsten zwölf Monate.

» Zinsrisiko

Die Zinsrisikobeurteilung erfolgt für den gesamten Konzern zentral in der voestalpine AG. Hier wird insbesondere das Cashflow-Risiko (Risiko, dass sich der Zinsaufwand bzw. Zinsertrag zum Nachteil verändert) gemanagt. Mit Stichtag 31. März 2017 würde die Erhöhung des Zinsniveaus um einen Prozentpunkt zu einer Erhöhung des Nettozinsaufwands im nächsten Geschäftsjahr in Höhe von 13,1 Mio. EUR führen. Dies ist jedoch eine Stichtagsbetrachtung, die im Zeitverlauf starken Schwankungen unterlie-

gen kann. Da die voestalpine AG zur Sicherung der Liquidität eine Liquiditätsreserve vorhält, bestehen auch zinstragende Veranlagungen. Um daraus ein Zinsrisiko zu vermeiden, wird das Zinsänderungsrisiko, ausgedrückt durch die modifizierte Duration, der Aktivseite an das Zinsänderungsrisiko der Passivseite gekoppelt (Aktiv-Passiv-Management).

» Preisrisiko

Eine Preisrisikobeurteilung findet ebenfalls in der voestalpine AG statt, zur Quantifizierung des Zins- und Währungsrisikos werden insbesondere Szenarioanalysen eingesetzt.

» Compliance-Risiken

Compliance-Verstöße wie z. B. Kartell- und Korruptionsverstöße stellen ein erhebliches Risiko dar und können nachteilige Auswirkungen – sowohl in Bezug auf finanzielle Schäden als auch Reputationsschäden – haben. Durch unser Compliance Management System begegnen wir insbesondere Kartell- und Korruptionsverstößen, diese können jedoch nicht ausgeschlossen werden.

» UNSICHERHEITEN IN DER GESETZGEBUNG Energieabgabenrückvergütung in Österreich

Betreffend der österreichischen Energieabgabenvergütung hat das Bundesfinanzgericht ein Vorabentscheidungsersuchen an den EuGH gerichtet (BFG 31.10.2014, RE/5100001/2014). Durch die Novellierung des Energieabgabenvergütungsgesetzes mit dem Budgetbegleitgesetz 2011, das für Zeiträume nach dem 31. Dezember 2010 gilt, wurde die Energieabgabenvergütung auf Produktionsbetriebe eingeschränkt. In weiterer Folge wurde dem Europäischen Gerichtshof die Frage zur Vorabentscheidung vorgelegt, ob in Zusammenhang mit dieser als staatliche Beihilfe anzusehenden Einschränkung gegen Unionsrecht verstoßen wurde, was nunmehr vom Höchstgericht tatsächlich bejaht wurde (EuGH 21.7.2016, Rs C-493/14, Dilly's Wellnesshotel GmbH). Damit sind die mit dem BBG 2011 angestrebten Restriktionen nicht rechtswirksam in Kraft getreten und können daher insbesondere auch Dienstleistungsbetriebe die Energieabgabenvergütung für Zeiträume ab 1. Februar 2011 noch nachträglich geltend machen. Das Bundesfinanzgericht hat in seiner Folgeentscheidung ausgesprochen, dass die Einschränkung auf Produktionsbetriebe nicht in Kraft getreten ist. Gegen diese Entscheidung

wurde vom Finanzamt Revision beim VwGH eingebracht. Für den voestalpine-Konzern sind keine nachteiligen Auswirkungen zu erwarten.

WIRTSCHAFTS- UND FINANZKRISE

Basierend auf den Erkenntnissen aus Wirtschafts- und Finanzkrisen der jüngsten Vergangenheit bzw. deren Auswirkungen auf den voestalpine-Konzern wurden in den vergangenen Jahren zusätzliche vor allem unternehmerische – Maßnahmen zur Risikominimierung gesetzt, die auch im vergangenen Geschäftsjahr sowie den nächsten Jahren konsequent weiterverfolgt wurden und werden. Diese zielen insbesondere darauf ab,

- » die negativen Folgen selbst einer rezessiven Konjunktorentwicklung auf das Unternehmen durch entsprechende planerische Vorkehrungen zu minimieren („Szenarioplanung“),
- » die hohe Produktqualität bei gleichzeitiger permanenter Effizienzsteigerung und laufender Kostenoptimierung aufrecht zu erhalten,
- » ausreichend finanzielle Liquidität auch im Falle enger Finanzmärkte zur Verfügung zu haben sowie
- » das innerbetriebliche Know-how im Hinblick auf den langfristigen Ausbau der Qualitäts- und Technologieführerschaft noch effizienter als bisher abzusichern.

Für die in der Vergangenheit im voestalpine-Konzern festgestellten Risiken wurden konkrete Absicherungsmaßnahmen erarbeitet und umgesetzt, diese Maßnahmen zielen auf eine Senkung der potenziellen Schadenshöhe und/oder eine Verringerung der Eintrittswahrscheinlichkeit ab. Es ist festzuhalten, dass die Risiken des voestalpine-Konzerns aus heutiger Sicht begrenzt und überschaubar sind und den Fortbestand des Unternehmens nicht gefährden. Es sind keine Risiken einer zukünftigen Bestandsgefährdung erkennbar.

BERICHT ÜBER WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLL- UND RISIKO- MANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGS- LEGUNGSPROZESS

Gemäß § 243a Abs. 2 UGB sind im Lagebericht von österreichischen Gesellschaften, deren Aktien zum Handel auf einem geregelten Markt zugelassen sind, die wichtigsten Merkmale des Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zu beschreiben.

Die Einrichtung eines angemessenen Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess liegt gemäß § 82 AktG in der Verantwortung des Vorstandes. Der Vorstand der voestalpine AG hat dazu konzernweit verbindlich anzuwendende Richtlinien verabschiedet. Der dezentralen Struktur des voestalpine-Konzerns folgend, ist die lokale Geschäftsführung jeder Konzerngesellschaft zur Einrichtung und Ausgestaltung eines den Anforderungen des jeweiligen Unternehmens entsprechenden Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess sowie zur Einhaltung der in diesem Zusammenhang bestehenden konzernweiten Richtlinien und Vorschriften verpflichtet.

Der gesamte Prozess von der Beschaffung bis zur Zahlung unterliegt strengen konzerneinheitlichen Richtlinien, welche die mit den Geschäftsprozessen in Zusammenhang stehenden Risiken auf ein Minimum reduzieren sollen. In diesen Konzernrichtlinien sind Maßnahmen und Regeln zur Risikovermeidung festgehalten, wie etwa strikte Funktionstrennungen, Unterschriftenordnungen sowie insbesondere auch ausschließlich kollektive und auf wenige Personen eingeschränkte Zeichnungsberechtigungen für Zahlungen (Vieraugenprinzip).

Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit stellen in diesem Zusammenhang einen Eckpfeiler des Internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung bzw. Segmentierung von sensiblen Tätigkeiten durch eine generell restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt. Für die Rechnungslegung in den einzelnen Konzernunternehmen wird im Wesentlichen die Software SAP verwendet. Die Ordnungsmäßigkeit dieser SAP-Systeme wird u. a. auch durch direkt im System eingerichtete automatisierte Geschäftsprozesskontrollen ge-

währleistet. Berichte über kritische Berechtigungen und Berechtigungskonflikte werden in automatisierter Form erstellt.

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses werden bei vollkonsolidierten Gesellschaften deren Werte in das konzerneinheitliche Konsolidierungs- und Berichtssystem übernommen.

Konzernweit einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Erfassung, Buchung und Bilanzierung von Geschäftsfällen sind im voestalpine-Konzernbilanzierungshandbuch geregelt und verbindlich für alle Konzerngesellschaften.

Zur weitest möglichen Vermeidung von Fehldarstellungen sind einerseits automatische Kontrollen im Berichts- und Konsolidierungssystem, andererseits aber auch zahlreiche manuelle Prüfungen implementiert. Die Kontrollmaßnahmen reichen von der Durchsicht und Diskussion der Periodenergebnisse durch das Management bis hin zur spezifischen Überleitung von Konten. Die zusammenfassende Darstellung der Organisation des Berichtswesens im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess erfolgt im Controlling-Handbuch der voestalpine AG.

Aus den Rechnungswesen- bzw. Controlling-Abteilungen der einzelnen Gesellschaften ergehen Monatsberichte mit Key Performance Indicators (KPIs) an ihre jeweiligen Geschäftsführer und die Divisionsvorstände sowie nach Genehmigung an den Holdingbereich Corporate Accounting & Reporting zur Verdichtung, Konsolidierung und Berichtslegung an den Konzernvorstand. Im Rahmen der Quartalsberichterstattung wird eine Reihe von Zusatzinformationen wie detaillierte Soll-Ist-

Vergleiche in ähnlichem Ablauf erstellt. Quartalsweise erfolgen ein Bericht an den jeweiligen Aufsichtsrat, Board oder Beirat der Gesellschaften sowie ein konsolidierter Bericht an den Aufsichtsrat der voestalpine AG.

Neben den operativen Risiken unterliegt auch die Rechnungslegung dem konzernalen Risikomanagement. In diesem Zusammenhang werden regelmäßig mögliche Risiken in Bezug auf die Rechnungslegung erhoben und Maßnahmen zu deren Vermeidung getroffen. Der Fokus wird dabei auf jene Risiken gelegt, die unternehmens-typisch als wesentlich zu erachten sind. Die Überwachung der Einhaltung des Internen Kontrollsystems einschließlich der erforderlichen Qualitätsstandards erfolgt laufend im Rahmen von Revisionsprüfungen auf Ebene der Konzerngesellschaften. Die Interne Revision arbeitet dabei eng mit den verantwortlichen Vorständen und Geschäftsführern zusammen. Sie ist direkt dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt und berichtet periodisch an den Vorstand und in der Folge an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates der voestalpine AG.

Darüber hinaus unterliegen die Kontrollsysteme und deren konzernweite Umsetzung den Prüfungshandlungen des Wirtschaftsprüfers im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses und Konzernabschlusses, soweit diese Kontrollsysteme für die Aufstellung des Konzernabschlusses und für die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung sind.

BESTAND AN EIGENEN AKTIEN

Der Bestand an eigenen Aktien zum Zwecke der Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer und leitende Angestellte der Gesellschaft und mit der Gesellschaft verbundene Unternehmen im Rah-

men des bestehenden Mitarbeiterbeteiligungsprogramms stellt sich zum 31.03.2017 wie folgt dar:

	Eigene Aktien 1.000 Stück	Anteil am Grundkapital %	Anteil am Grundkapital Tsd. EUR
Stand per 31.03.2016	28,6	0,0	52,0
Zugänge in 2016/17	0,0	0,0	0,0
Abgänge in 2016/17	0,0	0,0	0,0
Abschreibung 2016/17	0,0	0,0	0,0
Stand per 31.03.2017	28,6	0,0	52,0

Die eigenen Aktien befinden sich seit Jahren im Bestand der Gesellschaft.

AUSBLICK

„.... für den voestalpine-Konzern (sollte) auch im Geschäftsjahr 2016/17 selbst bei einem anhaltend schwierigen konjunkturellen Umfeld ein (bereinigtes) operatives Ergebnis (EBITDA) und ein (bereinigtes) Betriebsergebnis (EBIT) zumindest annähernd auf Höhe des vergangenen Geschäftsjahres möglich sein. Jede weitergehende Ergebnisindikation würde aufgrund der extremen politischen und wirtschaftlichen Unwägbarkeiten des aktuellen Umfeldes den Ansprüchen verantwortungsbewusster Unternehmens- und Kapitalmarktkommunikation widersprechen.“ – soweit der letztjährige Ausblick auf das jetzt zu Ende gegangene Geschäftsjahr 2016/17. Die damaligen Einschätzungen bezüglich der Ergebnisentwicklung konnten sogar etwas übertroffen werden, dem Hinweis auf die politischen Unwägbarkeiten des Umfeldes ist allerdings auch aus heutiger Sicht wenig hinzuzufügen. Er trifft für die kommenden zwölf Monate mindestens genauso zu wie vor einem Jahr.

So sehr in Bezug auf die globalen politischen Voraussetzungen die kritischen Ausführungen des Vorjahres weiterhin uneingeschränkt gelten, ergibt sich hinsichtlich der wirtschaftlichen Erwartungen heute ein deutlich günstigeres Bild als noch vor Jahresfrist. Dies spiegeln seit Herbst 2016 auch die Konjunkturprognosen renommierter Wirtschaftsinstitutionen wie des Internationalen Währungsfonds oder der OECD in zunehmendem Maße wider.

An diesem Aufwärtstrend überrascht, dass er vom unverändert herausfordernden politischen Umfeld zumindest bisher nicht wirklich beeinträchtigt

wird. Getragen wird der aktuelle Aufschwung vor allem von einer seit dem Vorjahr wieder stabil positiven Konjunktorentwicklung in China und einer sowohl von der Breite als auch der Intensität her deutlich über den Erwartungen liegenden Wachstumsdynamik in Europa. Eine gewisse Unterstützung des globalen Aufwärtstrends ergibt sich auch aus dem anhaltend starken Wachstum der indischen Wirtschaft sowie der Erwartung, dass Brasilien und Russland nach einer jeweils längeren rezessiven Phase heuer die wirtschaftliche Trendwende schaffen sollten. Aktuell weniger Wachstumsunterstützung als noch zu Jahresbeginn 2017 erhofft, kommt aus den USA, deren wirtschaftliche Entwicklung im weiteren Jahresverlauf in hohem Maße von den anstehenden Entscheidungen der neuen Regierung zur künftigen Finanz- und Wirtschaftspolitik des Landes abhängen wird.

Die Nachfrageentwicklung stellt sich in vielen Kundensegmenten zu Beginn des neuen Geschäftsjahres einheitlicher und in der Gesamttendenz deutlich positiver dar als vor einem Jahr. Abgesehen von der unverändert starken weltweiten Nachfrage aus der Automobilindustrie wird der Aufwärtstrend auch von Branchen wie dem Flugzeugbau, der Konsumgüter-, Hausgeräte- und Elektroindustrie sowie Teilen des Maschinenbaus, aber auch von Erholungstendenzen in der (europäischen) Bauindustrie sowie einer – primär mengeninduzierten – Entspannung am Öl- und Gassektor unterstützt. Vor allem in Europa etwas schwächer stellt sich die Nachfrage im Bahnbereich (Infrastruktur) dar; als Konsequenz der

„Energiewende“ seit Jahren auf unverändert sehr bescheidenem Niveau verläuft die europäische Entwicklung auch im Bereich der konventionellen Energieerzeugung (Kraftwerks- und Energiemaschinenbau).

In der Preisentwicklung der für die Stahlerzeugung wichtigsten Rohstoffe (Eisenerz, metallurgische Kohle, Schrott) sollte nach einer extrem volatilen Phase seit Herbst 2016 im weiteren Verlauf des Jahres eine gewisse Beruhigung eintreten.

Auf Basis der aus diesem Konjunkturverlauf resultierenden Ergebnisse des voestalpine-Konzerns zu Beginn des neuen Geschäftsjahres ist für die 1. Jahreshälfte eine starke, deutlich über den Vergleichswerten des Vorjahres liegende Umsatz- und Ergebnisentwicklung zu erwarten. Eine konkrete Einschätzung des Konjunkturverlaufes in der 2. Hälfte des Geschäftsjahres wird allerdings erst nach dem kommenden Sommer möglich sein.

Im Hinblick darauf, dass

» im voestalpine-Konzern im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres eine Reihe jüngster Großinvestitionen – wie das HBI-Werk in Texas, USA, die neue Drahtstraße in Leoben/Donawitz, Österreich, oder mehrere Downstream-Investitionen in Europa, den USA und China – erstmals voll umsatz- und ergebniswirksam werden,

» die Stahl- und Stahlverarbeitungskapazitäten einschließlich des Grobblechsegmentes schon heute bis zum Ende des Geschäftsjahres weitgehend ausgelastet sind und die immer stärkere Downstream-Orientierung grundsätzlich zu einem vergleichsweise stabilen Geschäftsverlauf führt,

» sich der Einfluss allfälliger US-Handelsbarrieren und der Druck aus Stahl-Dumpingimporten nach Europa auf voestalpine-Produkte insgesamt in Grenzen halten sollten

» und die in Umsetzung befindlichen, konzernweiten Kostenoptimierungs- und Effizienzsteigerungsprogramme eine weitere Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns erwarten lassen,

zeichnet sich aus aktueller Sicht trotz der Unwägbarkeiten in der Einschätzung der 2. Jahreshälfte für das Geschäftsjahr 2017/18 des voestalpine-Konzerns eine deutlich positive Entwicklung von Umsatz und Ergebnis ab.

Die Planung der voestalpine AG basiert im Wesentlichen auf den entsprechenden Ergebnissen der Konzerngesellschaften.

Linz, 24. Mai 2017

Der Vorstand



Wolfgang Eder



Herbert Eibensteiner



Franz Kainersdorfer



Robert Ottel



Franz Rotter



Peter Schwab

voestalpine AG
BILANZ ZUM 31.03.2017

AKTIVA

	31.03.2016	31.03.2017
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Vorteile sowie daraus abgeleitete Lizenzen	32.747,44	22.174,72
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	752.252,46	449.644,73
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.914.829.348,79	4.984.829.348,79
2. Beteiligungen	2.559.904,20	2.561.274,06
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	494.917,78	494.917,78
4. Sonstige Ausleihungen	4.985.232,98	4.357.206,38
	4.922.869.403,75	4.992.242.747,01
	4.923.654.403,65	4.992.714.566,46
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	6.688,34
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0,00
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	4.022.107.319,34	4.541.581.494,10
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	393.435.133,14	393.014.445,53
3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	71.532.717,07	81.005.838,79
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0,00
	4.093.640.036,41	4.622.594.021,23
II. Wertpapiere und Anteile		
1. Sonstige Wertpapiere und Anteile	354.430.244,83	316.285.591,27
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		
1. Kassenbestand	431,02	790,27
2. Guthaben bei Kreditinstituten	504.660.002,79	226.339.562,84
	504.660.433,81	226.340.353,11
	4.952.730.715,05	5.165.219.965,61
C. Rechnungsabgrenzungsposten	5.229.555,47	3.050.541,28
D. Aktive Latente Steuern	0,00	19.563.211,86
Summe Aktiva	9.881.614.674,17	10.180.548.285,21

EUR

PASSIVA

	31.03.2016	31.03.2017
A. Eigenkapital		
I. Eingefordertes Grundkapital	317.851.287,79	320.394.836,99
davon übernommen und einbezahlt	317.851.287,79	320.394.836,99
Abzgl. Nennbetrag eigene Aktien	-51.955,63	-51.955,63
	317.799.332,16	320.342.881,36
II. Kapitalrücklagen		
1. Gebundene	698.397.432,10	751.755.882,90
2. Nicht gebundene	90.227.645,14	90.227.645,14
	788.625.077,24	841.983.528,04
III. Gewinnrücklagen		
1. Andere freie Rücklagen	3.445.769.440,26	3.696.709.703,55
IV. Bilanzgewinn	184.000.000,00	194.000.000,00
davon Gewinnvortrag	250.047,50	334.911,14
	4.736.193.849,66	5.053.036.112,95
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Abfertigungen	12.927.253,00	13.935.654,00
2. Rückstellungen für Pensionen	32.458.987,00	28.259.018,00
3. Rückstellungen für Urlaube und Jubiläumsgelder	2.939.821,53	3.133.088,28
4. Steuerrückstellungen	49.540.523,96	18.737.540,90
5. Sonstige Rückstellungen	12.945.032,26	18.637.416,81
	110.811.617,75	82.702.717,99
C. Verbindlichkeiten		
1. Hybridanleihe	500.000.000,00	500.000.000,00
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	0,00	0,00
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	500.000.000,00	500.000.000,00
2. Anleihen	1.350.644.000,00	1.320.863.000,00
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	0,00	461.419.000,00
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	1.350.644.000,00	859.444.000,00
3. Andere langfristige Verbindlichkeiten	53.041.098,00	52.604.698,00
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	487.000,00	954.364,67
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	52.554.098,00	51.650.333,33
4. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.471.928.266,34	2.264.322.076,78
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	523.729.151,96	589.084.145,31
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	948.199.114,38	1.675.237.931,47
5. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.591.034,12	3.039.075,49
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	1.591.034,12	3.039.075,49
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0,00
6. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.598.095.482,86	832.423.985,98
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	871.595.482,86	682.423.985,98
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	726.500.000,00	150.000.000,00
7. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	50.000,00	0,00
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	0,00	0,00
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	50.000,00	0,00
8. Sonstige Verbindlichkeiten	44.304.443,95	46.376.612,56
davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	44.304.443,95	46.376.612,56
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0,00	0,00
davon aus Steuern	599.987,67	677.135,17
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	268.814,07	278.402,37
	5.019.654.325,27	5.019.629.448,81
D. Rechnungsabgrenzungsposten	14.954.881,49	25.180.005,46
davon Zuschreibungsrücklage	0,00	14.412.749,19
Summe Passiva	9.881.614.674,17	10.180.548.285,21
E. Eventualverbindlichkeiten	1.387.070.152,28	508.654.428,83

EUR

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.04.2016 BIS 31.03.2017

GESAMTKOSTENVERFAHREN

	2015/16	01.04.2016 – 31.03.2017	
1. Umsatzerlöse	104.063.619,97		110.983.915,54
2. Sonstige betriebliche Erträge			
a) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	11.411.174,34	242.519,59	
b) Übrige	2.104.661,71	296.190,55	
	13.515.836,05		538.710,14
3. Personalaufwand			
a) Gehälter	-21.992.216,64	-24.217.921,73	
b) Soziale Aufwendungen			
ba) Aufwendungen für Altersversorgung	-1.236.013,81	-446.658,46	
bb) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-1.580.724,97	-1.239.873,03	
bc) Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-3.193.046,04	-3.419.494,45	
bd) Sonstige Sozialaufwendungen	-125.272,58	-64.979,65	
	-28.127.274,04		-29.388.927,32
4. Abschreibungen			
a) Auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-159.848,44		-369.549,13
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen			
a) Steuern, soweit sie nicht unter Z. 15 fallen	-869.277,93	0,00	
b) Übrige	-85.906.253,59	-92.396.097,82	
	-86.775.531,52		-92.396.097,82
6. Zwischensumme aus Z. 1 bis 5 (Betriebserfolg)	2.516.802,02		-10.631.948,59
7. Erträge aus Beteiligungen	511.416.877,50		474.894.146,35
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(511.208.000,00)		(474.685.268,85)
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	362.594,22		757.193,37
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(0,00)		(0,00)
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	105.047.607,43		109.673.195,18
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(102.594.860,56)		(-106.118.157,07)
10. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	571.679,99		19.836.707,86
11. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens			
a) Abschreibungen	-494.075.750,00		-14.412.749,19
(davon aus verbundenen Unternehmen)	(-494.000.000,00)		(0,00)
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-126.163.276,38		-208.967.267,83
(davon betreffend verbundene Unternehmen)	(-10.301.909,31)		(-76.482.339,45)

	2015/16	01.04.2016 – 31.03.2017	
13. Zwischensumme aus Z. 7 bis 12 (Finanzerfolg)	-2.840.267,24		381.781.225,74
14. Ergebnis vor Steuern	-323.465,22		371.149.277,15
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	35.985.887,11		73.456.075,00
(davon latente Steuern)	(0,00)		(19.563.211,86)
16. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	35.662.421,89		444.605.352,15
17. Auflösung von Gewinnrücklagen			
a) Andere freie Rücklagen	148.087.530,61		0,00
18. Zuweisung zu Gewinnrücklagen			
a) Andere freie Rücklagen	0,00		250.940.263,29
19. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	250.047,50		334.911,14
20. Bilanzgewinn	184.000.000,00		194.000.000,00

EUR

ANLAGENSPIEGEL ZUM 31.03.2017

	Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand 31.03.2017
	Stand 01.04.2016	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Software	1.166.873,92	4.483,24			1.171.357,16
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	1.166.873,92	4.483,24	0,00	0,00	1.171.357,16
II. Sachanlagen					
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.507.288,87	51.885,44		4.921,05	1.554.253,26
Summe Sachanlagen	1.507.288,87	51.885,44	0,00	4.921,05	1.554.253,26
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.408.829.348,79		70.000.000,00		5.478.829.348,79
2. Beteiligungen	2.559.904,20	1.369,86			2.561.274,06
3. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens					
a) Sonstige Wertpapiere und Wertrechte	494.917,78				494.917,78
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Wohnbaudarlehen	3.057,45			1.117,22	1.940,23
b) Sonstige Ausleihungen	4.982.175,53			626.909,38	4.355.266,15
Summe Finanzanlagen	5.416.869.403,75	1.369,86	70.000.000,00	628.026,60	5.486.242.747,01
Summe Anlagevermögen	5.419.543.566,54	57.738,54	70.000.000,00	632.947,65	5.488.968.357,43

Entwicklung der kumulierten Abschreibungen					Buchwert	Buchwert
Stand	Zugänge	Zuschreibungen	Abgänge	Stand	31.03.2016	31.03.2017
01.04.2016	Abschreibungen			31.03.2017		
1.134.126,48	15.055,96			1.149.182,44	32.747,44	22.174,72
1.134.126,48	15.055,96	0,00	0,00	1.149.182,44	32.747,44	22.174,72
755.036,41	354.493,17		4.921,05	1.104.608,53	752.252,46	449.644,73
755.036,41	354.493,17	0,00	4.921,05	1.104.608,53	752.252,46	449.644,73
494.000.000,00				494.000.000,00	4.914.829.348,79	4.984.829.348,79
					2.559.904,20	2.561.274,06
					494.917,78	494.917,78
					3.057,45	1.940,23
					4.982.175,53	4.355.266,15
494.000.000,00	0,00	0,00	0,00	494.000.000,00	4.922.869.403,75	4.992.242.747,01
495.889.162,89	369.549,13	0,00	4.921,05	496.253.790,97	4.923.654.403,65	4.992.714.566,46

EUR

voestalpine AG

ANHANG ZUM UGB-ABSCHLUSS DER voestalpine AG 2016/17

A. ALLGEMEINE ANGABEN

Die voestalpine AG ist eine große Aktiengesellschaft im Sinne des § 221 UGB. Der Jahresabschluss zum 31. März 2017 ist nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches in der geltenden Fassung (RÄG 2014 und APRÄG 2016) aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die Gesellschaft ist das Mutterunternehmen des voestalpine-Konzerns. Der Konzernabschluss des voestalpine-Konzerns ist am Sitz der Gesellschaft in Linz erhältlich und auf der voestalpine-Homepage www.voestalpine.com abrufbar.

B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm des § 222 Abs. 2 UGB, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Bilanzierung und Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wird von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden – abgesehen von den Änderungen durch das RÄG 2014 und APRÄG 2016 (welche keine wesentlichen Auswirkungen haben) – beibehalten.

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE UND SACHANLAGEN

Die Entwicklung dieser Posten ist im Einzelnen im Anlagenspiegel dargestellt.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bewertet und nach der linearen Methode planmäßig abgeschrieben. Die verwendeten Abschreibungssätze betragen 25,0 % bis 33,3 %.

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, die nach der linearen Methode ermittelt werden.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis 400,00 EUR werden im Zugangsjahr zur Gänze abgeschrieben.

Beim abnutzbaren Sachanlagevermögen kommen bei den planmäßigen Abschreibungen folgende Sätze zur Anwendung:

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12,0 – 20,0 %
--	---------------

An Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen ergibt sich für das Geschäftsjahr 2016/17 ein Betrag von 254,1 Tsd. EUR (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 213,2 Tsd. EUR), für die nächsten fünf Geschäftsjahre beläuft sich die Gesamtverpflichtung auf ca. 1.270,5 Tsd. EUR (davon gegenüber verbundenen Unternehmen ca. 1.066,0 Tsd. EUR).

2. FINANZANLAGEN

Das Finanzanlagevermögen wird mit den Anschaffungskosten oder mit den niedrigeren beizulegenden Werten (bei Finanzanlagen, die keine Beteiligungen sind, mit den beizulegenden Zeitwerten) zum Bilanzstichtag bewertet. Zuschreibungen werden nunmehr generell bei Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung bzw. bei einer Wertaufholung vorgenommen (mit den Anschaffungskosten begrenzt).

BETEILIGUNGSGESELLSCHAFTEN DER voestalpine AG (AB 20,0 %)

	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital zum 31.03.2017	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag 2016/17
voestalpine Stahl GmbH, Linz	100,00	834.700,3	163.242,4
voestalpine Metal Forming GmbH, Linz	100,00	1.016.112,9	320.709,7
voestalpine Edelstahl GmbH, Wien	100,00	639.088,4	174.990,5
voestalpine Metal Engineering GmbH & Co KG, Leoben	100,00	461.055,3	115.393,7
voestalpine Metal Engineering GmbH, Leoben	100,00	82.626,4	7.003,7
voestalpine group-IT GmbH, Linz	100,00	6.202,5	3.742,2
voestalpine Rohstoffbeschaffungs GmbH, Linz	100,00	1.177,6	930,0
Donauländische Baugesellschaft m.b.H., Linz	100,00	947,0	-3,6
voestalpine Finanzierungs Holding GmbH, Linz	100,00	548.672,4	-12,7
voestalpine Stahlwelt GmbH, Linz ¹	50,00	1.137,0	14,6
Danube Equity AG, Linz	71,37	11.752,3	252,9
APK Pensionskasse AG, Wien ²	19,11	44.745,5	3.676,2
voestalpine Insurance Services GmbH, Linz ³	100,00	1.440,0	745,4

¹ Eigenkapital und Ergebnis zum 31.03.2016

² Eigenkapital und Ergebnis zum 31.12.2015

³ Eigenkapital und Ergebnis vorläufig

Tsd. EUR

Im Geschäftsjahr 2016/17 erfolgte ein Großmutterzuschuss in Höhe von 70.000,0 Tsd. EUR an die voestalpine Funding International GmbH.

Unter den Wertpapieren (Wertrechten) des Anlagevermögens werden sonstige Anteilsrechte ausgewiesen.

Der kurzfristige Anteil der sonstigen Ausleihungen beträgt 653,3 Tsd. EUR (Vorjahr: 626,9 Tsd. EUR).

3. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Aktivierung der Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten. Fremdwährungsforderungen werden zum Entstehungskurs oder mit dem niedrigeren (für die Verrechnung maßgeblichen) Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Kursgesicherte Forderungen werden mit dem vereinbarten Kurs angesetzt.

	Bilanzwert 31.03.2016	Bilanzwert 31.03.2017	Davon Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Davon Rest- laufzeit von mehr als 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,0	6,7	6,7	0,0
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	4.022.107,3	4.541.581,5	4.148.567,1	393.014,4
Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	71.532,7	81.005,8	81.005,8	0,0
	4.093.640,0	4.622.594,0	4.229.579,6	393.014,4

Tsd. EUR

Die Forderungen der Gesellschaft gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen aus Forderungen aus Finanzierung und Clearing in Höhe von 4.001.270,0 Tsd. EUR, aus Forderungen aus Gewinngemeinschaften und Dividendenabfuhr in Höhe von 473.000,0 Tsd. EUR, aus Forderungen aus Steuerumlagen in Höhe von 65.544,3 Tsd. EUR und aus Sonstigen Forderungen in Höhe von 1.767,2 Tsd. EUR. Unter den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind Erträge im Ausmaß von 3.230,2 Tsd. EUR enthalten, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

4. WERTPAPIERE UND ANTEILE

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden dem strengen Niederstwertprinzip gem. § 207 UGB entsprechend mit den Anschaffungskosten oder jenem Wert, der aus einem am Abschlussstichtag niedrigeren Börsenkurs oder Marktpreis bzw. aus dem am Abschlussstichtag beizulegenden Wert resultiert, bewertet. Zuschreibungen werden nunmehr generell bei Wegfall der Gründe für eine Abschreibung bzw. bei einer Wertaufholung vorgenommen (mit den Anschaffungskosten begrenzt).

Die ausgewiesenen Wertpapiere bestehen im Wesentlichen aus Anteilen am V54-Kapitalanlagefonds, aus anderen börsennotierten Aktien und Fondsanteilen. Gemäß Erstanwendung des Rechnungslegungsänderungsgesetzes 2014 erfolgte zum 1. April 2016 eine Nachholung unterlassener Zuschreibungen bis zu den Anschaffungskosten in Höhe von 17.208,8 Tsd. EUR. Die Zuschreibungsverpflichtung bei den Wertpapieren gemäß RÄG 2014 ist damit umgesetzt. Zur steuerlichen Neutralisierung wird eine Zuschreibungsrücklage gebildet, die unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen wird. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Zuschreibungen und Abschreibungen bzw. Erträge und Aufwendungen aus der Zuschreibungsrücklage unter den Erträgen aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens und

Aufwendungen aus Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens ausgewiesen. Nach der Nachholung der unterlassenen Zuschreibungen ist zum 31. März 2017 eine Anpassung der Zuschreibungsrücklage auf 14.412,7 Tsd. EUR nach Maßgabe der veräußerten Stücke erfolgt (die Zuschreibungsrücklage wurde aufgelöst).

Weiters wurden 2,26 % der Anteile an der VA Intertrading Aktiengesellschaft, Linz, verkauft.

5. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden die Disagien der Anleihen 2011–2018 (336,7 Tsd. EUR), 2012–2018 (768,6 Tsd. EUR) und 2014–2021 (213,4 Tsd. EUR) sowie die Abgrenzung für die Geldbeschaffungskosten des Synloans in Höhe von 1.330,6 Tsd. EUR ausgewiesen.

6. AKTIVE LATENTE STEUERN

Die aktiven und passiven latenten Steuern zum Bilanzstichtag wurden für temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertansatz für folgende Posten gebildet:

	31.03.2017
Wertpapiere des Umlaufvermögens	4.322,3
Rückstellungen Sozialkapital	39.730,7
Verbindlichkeiten	2.896,2
Anteilige Differenzen für Beteiligungen an Personengesellschaften	31.303,7
Summe Differenzen	78.252,9
Daraus resultierende latente Steuern (25 %)	19.563,2
	Tsd. EUR

Die latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:

	2016/17
Stand am 31.03.2016	0,0
Erstzuführung per 01.04.2016 – erfolgsneutral	0,0
Erstzuführung per 01.04.2016 – erfolgswirksam	32.857,2
Stand am 01.04.2016	32.857,2
Erfolgswirksame Veränderung	-13.294,0
Stand am 31.03.2017	19.563,2
	Tsd. EUR

Die erstmalige Anwendung der neuen Vorschriften zu den aktiven und passiven latenten Steuern ist ergebniswirksam über die Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen (das nach den Übergangsvorschriften vorgesehene Wahlrecht zur Verteilung über längstens fünf Jahre wird nicht in Anspruch genommen). Die erfolgswirksame Veränderung der erstmals bilanzierten aktiven latenten Steuern macht im Geschäftsjahr –13.294,0 Tsd. EUR (Aufwand) aus.

7. GRUNDKAPITAL

Das Grundkapital beträgt nach einer Kapitalerhöhung im März 2017 320.394.836,99 EUR. Das einbezahlte Grundkapital zum 31. März 2017 beträgt 320.394.836,99 EUR (31. März 2016 317.851.287,79 EUR). Davon wurde in Anwendung der Regelungen des Rechnungslegungsänderungsgesetzes 2014 das Nominale der eigenen Aktien (51.955,63 EUR) abgesetzt. Das Grundkapital ist zerlegt in 176.349.163 auf Inhaber lautende Stückaktien (31. März 2016 174.949.163 Aktien). Alle Aktien sind zur Gänze eingezahlt.

Gemäß § 4 Abs. 2a der Satzung ist der Vorstand der voestalpine AG bis zum 30. Juni 2019 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 125.323.693,90 EUR durch Ausgabe von bis zu 68.979.665 Stück Aktien (= 40 %) gegen Bareinlage – allenfalls in mehreren Tranchen – zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2014/I). In der Berichtsperiode hat der Vorstand von dieser Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Gemäß § 4 Abs. 2b der Satzung ist der Vorstand der voestalpine AG bis zum 30. Juni 2019 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu weitere 31.330.923,02 EUR durch Ausgabe von bis zu 17.244.916 Stück Aktien (= 10 %) gegen Sacheinlagen und/oder Bareinlagen zur Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft oder eines mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmens – allenfalls in mehreren Tranchen – zu erhöhen sowie das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn (i) die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen erfolgt, d. h. Aktien zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Betrieben, Teilbetrieben oder Anteilen an einer oder mehreren Gesellschaften im In- und Ausland ausgegeben werden, oder (ii) die Kapitalerhöhung zum Zwecke der Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer, leitende Angestellte und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft oder eines mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmens im Rahmen eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms erfolgt (Genehmigtes Kapital 2014/II). Der Vorstand der voestalpine AG hat am 9. März 2015 beschlossen, von dieser Ermächtigung Gebrauch zu machen und das Grundkapital der voestalpine AG durch Ausgabe von 2.500.000 neuer, auf Inhaber lautende Stückaktien und somit um rund 1,45 % zum Zwecke der Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer und leitende Angestellte der Gesellschaft und mit der Gesellschaft verbundene Unternehmen im Rahmen des bestehenden Mitarbeiterbeteiligungsprogramms zu erhöhen. Diese Kapitalerhöhung wurde am 25. April 2015 im Firmenbuch der Gesellschaft eingetragen. Zudem hat der Vorstand der voestalpine AG am 6. März 2017 beschlossen, von dieser Ermächtigung Gebrauch zu machen und das Grundkapital der voestalpine AG durch Ausgabe von 1.400.000 neuer, auf Inhaber lautende Stückaktien und somit um rund 0,8 % zum Zwecke der Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer und leitende Angestellte der Gesellschaft und mit der Gesellschaft verbundene Unternehmen im Rahmen des bestehenden Mitarbeiterbeteiligungsprogramms zu erhöhen. Diese Kapitalerhöhung wurde am 30. März 2017 im Firmenbuch der Gesellschaft eingetragen.

Gemäß § 4 Abs. 6 der Satzung ist der Vorstand der voestalpine AG ermächtigt, das Grundkapital um bis zu 31.330.923,02 EUR durch Ausgabe von bis zu 17.244.916 Stück Aktien (= 10 %) zur Ausgabe an Gläubiger von Finanzinstrumenten im Sinne des § 174 AktG (Wandelschuldverschreibungen, Gewinnschuldverschreibungen oder Genussrechte), zu deren Begebung der Vorstand in der Hauptversammlung vom 2. Juli 2014 ermächtigt wurde, zu erhöhen (bedingte Kapitalerhöhung). Der Vorstand hat von seiner Ermächtigung vom 2. Juli 2014 zur Begebung von Finanzinstrumenten im Sinne des § 174 AktG bislang keinen Gebrauch gemacht.

In der Hauptversammlung vom 1. Juli 2015 wurde der Vorstand für eine Geltungsdauer von 30 Monaten zum Erwerb von eigenen Aktien in Höhe von bis zu 10 % des jeweiligen Grundkapitals ermächtigt. Der Rückkaufspreis darf max. 20 % unter und max. 10 % über dem durchschnittlichen Börsenschlusskurs der dem Rückerwerb vorhergehenden drei Börsentage liegen. Von dieser Ermächtigung hat der Vorstand bislang nicht Gebrauch gemacht.

8. GEWINNRÜCKLAGEN

Im Geschäftsjahr 2016/17 wurden 250.940,3 Tsd. EUR den freien Gewinnrücklagen zugeführt.

9. RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen für Abfertigungen wurden wie im Vorjahr nach IAS 19 gebildet.

Die Rückstellung wird mit dem Barwert der erworbenen Abfertigungsansprüche unter Verwendung der Projected Unit Credit-Methode bewertet. Die Rückstellung zum Bilanzstichtag beträgt 13.935,7 Tsd. EUR.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden wie in den Vorjahren gemäß IAS 19 mit dem Barwert der erworbenen Pensionsansprüche bewertet. Von diesem Barwert wird das Pensionskassenkapital abgezogen. Diese Nettoverpflichtung wird als Rückstellung für Pensionen ausgewiesen. Die Rückstellung zum Bilanzstichtag beträgt 28.259,0 Tsd. EUR.

Die Rückstellungen für Jubiläumsgelder wurden wie im Vorjahr nach IAS 19 gebildet. Die Jubiläumsgeldrückstellung wurde mit dem Barwert der erworbenen Anwartschaften bewertet. Der Bilanzwert beträgt 1.140,7 Tsd. EUR.

Die versicherungsmathematischen Berechnungen für Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen erfolgen mit einem Zinssatz von 1,60 % (Vorjahr 1,90 %), Bezugserhöhungen von 3,00 % (Vorjahr 3,00 %) bzw. Pensionserhöhungen von 2,25 % (Vorjahr 2,25 %). Es kommen die Rechnungsgrundlagen von AVÖ 2008-P sowie die Pensionsantrittsalter gemäß APG 2004 zur Anwendung.

Im Übrigen werden Rückstellungen mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, der bestmöglich zu schätzen ist.

Die Sonstigen Rückstellungen beinhalten Vorsorgen für sonstige Personalaufwendungen (insbesondere Rückstellung für Prämien in Höhe von 8.437,7 Tsd. EUR), für Prüfungs- und Bilanzveröffentlichungskosten, für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften (8.748,0 Tsd. EUR) sowie für ausstehende Eingangsrechnungen.

10. VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Entstehungskurs oder mit dem höheren (für die Verrechnung maßgeblichen) Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages bewertet. Kursgesicherte Verbindlichkeiten werden mit dem vereinbarten Kurs angesetzt.

	Bilanzwert 31.03.2016	Bilanzwert 31.03.2017	Restlaufzeit bis zu 1 Jahr	Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr	Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren
Hybridanleihe 2013	500.000,0	500.000,0	0,0	500.000,0	0,0
Anleihe 2011–2018	475.000,0	461.419,0	461.419,0	0,0	0,0
Anleihe 2012–2018	475.644,0	459.444,0	0,0	459.444,0	0,0
Anleihe 2014–2021	400.000,0	400.000,0	0,0	400.000,0	0,0
Darlehen FFG	3.041,1	2.604,7	954,4	1.650,3	0,0
Sonstige Darlehen	50.000,0	50.000,0	0,0	25.000,0	25.000,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.471.928,3	2.264.322,1	589.084,1	1.492.466,6	182.771,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.591,0	3.039,1	3.039,1	0,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.598.095,5	832.424,0	682.424,0	150.000,0	0,0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	50,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	44.304,4	46.376,5	46.376,5	0,0	0,0
	5.019.654,3	5.019.629,4	1.783.297,1	3.028.560,9	207.771,4

Tsd. EUR

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich zusammen aus Verbindlichkeiten aus Finanzierung und Clearing in Höhe von 696.579,5 Tsd. EUR, aus Verbindlichkeiten aus Steuerumlagen in Höhe von 77.494,6 Tsd. EUR und aus Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 58.334,0 Tsd. EUR. Die Sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten Aufwendungen in Höhe von 41.017,2 Tsd. EUR, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

Im 4. Quartal des Geschäftsjahres 2012/13 begab die voestalpine AG (infolge einer Einladung an die Inhaber der ehemaligen Hybridanleihe 2007, diese in einem Verhältnis von 1:1 in eine neue Hybridanleihe umzutauschen) eine neue nachrangige unbefristete Anleihe (Hybridanleihe 2013) im Umfang von 500 Mio. EUR. Das ausstehende Nominale der Hybridanleihe 2007 betrug durch diesen Umtausch somit 500 Mio. EUR. Der Kupon der Hybridanleihe 2013 beträgt 7,125 % bis zum 31. Oktober 2014, 6 % vom 31. Oktober 2014 bis zum 31. Oktober 2019, den 5-Jahres-Swapsatz +4,93 % vom 31. Oktober 2019 bis zum 31. Oktober 2024 und den 3-Monats-EURIBOR +4,93 % + Step-up von 1 % ab 31. Oktober 2024. Die Hybridanleihe 2013 kann durch die voestalpine AG, nicht aber die Gläubiger, erstmalig am 31. Oktober 2019 gekündigt und getilgt werden.

Am 3. Februar 2011 hat die voestalpine AG eine fix verzinsten Anleihe in der Höhe von 500.000,0 Tsd. EUR begeben. Die Anleihe wird im Februar 2018 zurückgezahlt und mit 4,75 % jährlich verzinst. Im Geschäftsjahr 2016/17 wurden 13.581 Stück zurückgekauft.

Am 5. Oktober 2012 hat die voestalpine AG eine fix verzinsten Anleihe in der Höhe von 500.000,0 Tsd. EUR begeben. Die Anleihe wird im Oktober 2018 zurückgezahlt und mit 4,00 % jährlich verzinst. Im Geschäftsjahr 2016/17 wurden 16.200 Stück zurückgekauft.

Am 14. Oktober 2014 hat die voestalpine AG eine fix verzinsten Anleihe in der Höhe von 400.000,0 Tsd. EUR begeben. Die Anleihe wird im Oktober 2021 zurückgezahlt und mit 2,25 % jährlich verzinst.

11. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

	31.03.2016	31.03.2017	Hievon gegenüber verbundenen Unternehmen
Garantien	1.387.045,2	508.629,4	508.629,4
Patronatserklärungen	25,0	25,0	25,0
	1.387.070,2	508.654,4	508.654,4

Tsd. EUR

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

12. UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse betreffen in erster Linie von Konzernunternehmen für erbrachte Leistungen erhaltene Konzernumlagen in Höhe von 92.415,9 Tsd. EUR, Weiterverrechnungen von Leistungen der Gesellschaft an Konzerngesellschaften in Höhe von 18.518,3 Tsd. EUR und an Dritte in Höhe von 49,7 Tsd. EUR.

13. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

	2015/16	2016/17
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	11.411,2	242,5
Übrige sonstige betriebliche Erträge	2.104,6	296,2
	13.515,8	538,7

Tsd. EUR

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge enthalten im Wesentlichen die Bildungsprämie sowie Versicherungsentschädigungen.

14. PERSONALAUFWAND

In der Abschlussperiode waren durchschnittlich 126 (Vorjahr: 125) Angestellte in der Gesellschaft beschäftigt. Die Aufwendungen für Abfertigungen und Altersversorgung gliedern sich wie folgt:

	Abfertigungen	Altersversorgung
Vorstand		
Zahlungen	0,0	0,0
Dotierung/Verbrauch Rückstellung	648,7	-963,4
Konzernale Überrechnungen	0,0	0,0
Beiträge MVK	0,0	0,0
AG-Beitrag zur Pensionskasse	0,0	389,6
Sonstige Arbeitnehmer		
Zahlungen	78,2	0,0
Dotierung/Verbrauch Rückstellung	426,4	657,4
Beiträge MVK	90,5	0,0
Konzernale Überrechnungen	-3,9	0,0
AG-Beitrag zur Pensionskasse	0,0	363,1
Summe	1.239,9	446,7
Zinskomponente	195,1	616,7
davon Vorstand	115,3	510,7
davon sonstige Arbeitnehmer	79,8	106,0

Tsd. EUR

Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm basiert auf der Verwendung eines Teils der kollektivvertraglichen Lohn- und Gehaltserhöhungen mehrerer Geschäftsjahre. Erstmals im Geschäftsjahr 2000/01 erhielten die Arbeitnehmer als Gegenleistung für eine um 1 % geringere Lohn- und Gehaltserhöhung Aktien der voestalpine AG.

In den Geschäftsjahren 2002/03, 2003/04, 2005/06, 2007/08, 2008/09 und 2014/15 wurden jeweils zwischen 0,3 % und 0,5 % der für die Erhöhung erforderlichen Lohn- und Gehaltssumme für die Beteiligung der Mitarbeiter an der voestalpine AG verwendet. Die tatsächliche Höhe ergibt sich aus dem monatlich ermittelten Lohn- und Gehaltsverzicht auf Basis 1. November 2002, 2003, 2005, 2007, 2008 bzw. 2014 unter Anwendung einer jährlichen Erhöhung von 3,5 %. In den Geschäftsjahren 2012/13, 2013/14 und 2016/17 wurde für jene österreichischen Konzerngesellschaften, die erst ab einem späteren Zeitpunkt an der Mitarbeiterbeteiligung teilgenommen hatten, ein weiterer Betrag von 0,3 % bzw. 0,27 % der für die Kollektivvertragserhöhung 2012, 2013 bzw. 2016 erforderlichen Lohn- und Gehaltssumme für die Beteiligung verwendet.

Zur Umsetzung des österreichischen Mitarbeiterbeteiligungsprogramms wird jeweils eine Vereinbarung zwischen dem Betriebsrat und der Gesellschaft geschlossen. Die Aktien werden von der voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung erworben und werden von dieser entsprechend dem jeweiligen Lohn- und Gehaltsverzicht des Mitarbeiters an diesen übertragen. Der Wert der Gegenleistung ist nicht von Kursschwankungen abhängig.

Zum 31. März 2017 hält die voestalpine Mitarbeiterbeteiligung Privatstiftung treuhändig für die Mitarbeiter rund 14,8 % (31. März 2016: 14,5 %) der Aktien der voestalpine AG.

15. ÜBRIGE SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

In den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind u. a. folgende wesentliche Posten enthalten: Honoraraufwendungen für Konsulenten und Gutachter, sonstige fremde Dienstleistungen, Werbeaufwendungen, Beiträge an sonstige Verbände und Vereine, Aufwendungen für unternehmensfremde Arbeitskräfte, Mieten, Pachten, Reise- und Werbeaufwendungen.

16. ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN

Die Beteiligungserträge betragen 474,9 Mio. EUR (davon 474,7 Mio. EUR aus verbundenen Unternehmen). Davon entfallen 473,0 Mio. EUR auf zeitgleich aktivierte Dividendenforderungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

17. ERTRÄGE AUS DEM ABGANG VON UND DER ZUSCHREIBUNG ZU FINANZANLAGEN UND WERTPAPIEREN DES UMLAUFVERMÖGENS

Die Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen in Höhe von 5.322,0 Tsd. EUR stammen einerseits aus der Veräußerung von Anteilen an der VA Intertrading Aktiengesellschaft in Höhe von 571,6 Tsd. EUR und andererseits aus der Veräußerung von Anteilen am V54-Fonds in Höhe von 4.750,3 Tsd. EUR. Weiters erfolgte bei den Wertpapieren des Umlaufvermögens eine Zuschreibung in Höhe von 14.514,7 Tsd. EUR.

18. AUFWENDUNGEN AUS FINANZANLAGEN UND AUS WERTPAPIEREN DES UMLAUFVERMÖGENS

Diese Position enthält die Zuschreibungsrücklage für die Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von 14.412,7 Tsd. EUR.

19. ZINSERTRÄGE, ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN

Der Saldo aus „Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen“ und „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ ergibt für das Geschäftsjahr 2016/17 einen Aufwand in Höhe von -99.294,1 Tsd. EUR. Die Zinserträge bestehen großteils aus Zinsen aus Wertpapieren des Umlaufvermögens, aus Darlehenszinsen von verbundenen Unternehmen und aus Swapzinsen. Die Zinsaufwendungen beinhalten Zinsen von verbundenen Unternehmen, Swapzinsen, Anleihezinsen und sonstige Aufwandszinsen. Die in den Zuweisungen zu den Rückstellungen für Abfertigungen (195,1 Tsd. EUR), Pensionen (616,7 Tsd. EUR) und Jubiläumsgelder (19,3 Tsd. EUR) enthaltenen Zinskomponenten sind analog zum Vorjahr ebenfalls im Zinsaufwand enthalten.

20. AUFWENDUNGEN FÜR DEN ABSCHLUSSPRÜFER

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer betragen 339,1 Tsd. EUR und betreffen mit 251,4 Tsd. EUR die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2016/17. Sonstige Leistungen wurden in Höhe von 87,7 Tsd. EUR erbracht.

21. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Die voestalpine AG ist Gruppenträger der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG, welche insbesondere die wesentlichen inländischen Konzerngesellschaften als Gruppenmitglieder umfasst. Der Gruppenträger hat die Körperschaftsteuer für die Unternehmensgruppe an das zuständige Finanzamt zu leisten. Zwischen dem Gruppenmitglied und dem Gruppenträger besteht eine Regelung über den Steuerausgleich. Danach hat das Gruppenmitglied im Falle eines positiven Ergebnisses eine Steuerumlage an den Gruppenträger zu entrichten. Im Falle eines Verlustes eines Gruppenmitgliedes hat der Gruppenträger eine Steuerumlage an das Gruppenmitglied zu leisten.

Der Posten Steuern vom Einkommen und Ertrag setzt sich wie folgt zusammen:

Aufwand (+), Ertrag (-)	31.03.2016	31.03.2017
Körperschaftsteuer aus der Gruppenbesteuerung	28.182,2	18.322,6
Steuerumlagen der Gruppenmitglieder	-74.428,4	-85.825,5
Steuerumlagen an Gruppenmitglieder	10.552,4	14.039,6
Steuerlatenzen	0,0	-19.563,2
Steuerumlagen Vorjahre	-3,0	-1.025,3
Körperschaftsteuer für Vorperioden	-289,1	528,7
Ausländische Steuern	0,0	67,0
Summe	-35.985,9	-73.456,1

Tsd. EUR

Für Unterschiede zwischen unternehmensrechtlichen und den steuerrechtlichen Wertansätzen bei Vermögengegenständen, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, wird in Höhe einer sich insgesamt ergebenden Steuerbelastung eine Rückstellung für passive latente Steuern bzw. in Höhe einer sich insgesamt ergebenden Steuerentlastung aktive latente Steuern in der Bilanz angesetzt (siehe dazu Pkt. 6. Aktive latente Steuern).

E. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

In den sonstigen Rückstellungen sind Vorsorgen für Devisentermingeschäfte in Höhe von 8.748,0 Tsd. EUR aufgrund von Marktwertveränderungen enthalten. Die Bewertung erfolgt nach der „Mark to Market-Methode“. Es wird das Ergebnis rückgestellt, das bei Glattstellung des Sicherungsgeschäftes am Bilanzstichtag realisiert werden würde. Die verwendeten Marktdaten sind, wenn vorhanden, Fixings (EZB, EURIBOR, Swapfixing), ansonsten Contributors wie beispielsweise Tullet & Tokyo Liberty.

Umfang der derivativen Finanzinstrumente und Fair Value in Summe zum Bilanzstichtag sind in folgender Tabelle dargestellt:

BESTAND AN DERIVATEN

	Nominale	Fair Value	Laufzeit
Devisentermingeschäfte (inkl. Devisenswap)	2.317,84	-3,96	100 % < 3 Jahre
Zinsoptionen	0,00	0,00	100 % < 1 Jahr
Zinsenswap	260,32	-1,07	100 % ≤ 2 Jahre
Commodity Swap	94,96	0,00	100 % < 2 Jahre
Summe	2.673,12	-5,03	

Mio. EUR

F. SONSTIGE ANGABEN

Als Vorstandsmitglieder der Gesellschaft waren im Geschäftsjahr 2016/17 folgende Herren bestellt:

- » Dr. Wolfgang Eder, Vorsitzender
- » Dipl.-Ing. Herbert Eibensteiner, Mitglied
- » Dipl.-Ing. Dr. Franz Kainersdorfer, Mitglied
- » Mag. Dipl.-Ing. Robert Ottel, MBA, Mitglied
- » Dipl.-Ing. Franz Rotter, Mitglied
- » Dipl.-Ing. Dr. Peter Schwab, MBA, Mitglied

Die fixen Bezüge des Vorstandes werden entsprechend der österreichischen Rechtslage vom Präsidialausschuss des Aufsichtsrates festgelegt und periodisch einer Überprüfung unterzogen.

Voraussetzung für die Gewährung einer Bonifikation ist das Vorliegen einer aus quantitativen und qualitativen Elementen bestehenden Zielvereinbarung, welche mit dem Präsidialausschuss des Aufsichtsrates abzuschließen ist. Der Maximalbonus ist für Vorstandsmitglieder mit 200 % des Jahresbruttogehalts, für den Vorsitzenden des Vorstandes mit 250 % des Jahresbruttogehalts begrenzt. Bei exakter Erreichung der vereinbarten Zielwerte gebühren für die quantitativen Ziele 60 % des Maximalbonus; bei Erreichen der qualitativen Ziele gebühren 20 % des Maximalbonus. Eine Übererfüllung der Ziele wird proportional bis zur Erreichung des Maximalbonus berücksichtigt. Quantitative Zielgrößen sind das EBIT und der „Return on Capital Employed“ (ROCE). Die konkreten Zielgrößen werden periodisch (jeweils für einen Zeitraum von drei Jahren) vom Präsidialausschuss des Aufsichtsrates mit dem Vorstand vereinbart. Ihre Berechnungsbasis ist unabhängig vom jeweiligen Budget bzw. der Mittelfristplanung, d. h. Budgeterfüllung bedeutet nicht Bonuserreichung. Als qualitative Ziele im Geschäftsjahr 2016/17 wurden erstens die Vorlage einer langfristigen NAFTA-Strategie des voestalpine-Konzerns und zweitens die Erarbeitung der grundsätzlichen Technologieoptionen für eine CO₂-reduzierte Stahlerzeugung vereinbart.

Die Höhe der vertraglich zugesagten Firmenpension bemisst sich für die Vorstandsmitglieder Dr. Eder, Mag. Dipl.-Ing. Ottel und Dipl.-Ing. Eibensteiner nach der Dauer der Dienstzeit. Pro Dienstjahr beträgt die Höhe der jährlichen Pension 1,2 % des letzten Jahresbruttogehalts. Die Pensionsleistung kann jedoch 40 % des letzten Jahresbruttogehalts (ohne variable Bezüge) nicht übersteigen. Für die Vorstandsmitglieder Dipl.-Ing. Rotter, Dipl.-Ing. Dr. Kainersdorfer und Dipl.-Ing. Dr. Schwab besteht eine beitragsorientierte Zusage; dabei wird ein Beitrag in Höhe von 15 % des Jahresbruttogehalts (ohne Bonifikation) vom Unternehmen in die Pensionskasse einbezahlt.

Die Vorstandsmitglieder erhalten bei Beendigung des Anstellungsverhältnisses eine Abfertigung in sinngemäßer Anwendung des Angestelltengesetzes.

Für die Mitglieder des Vorstandes (wie auch für alle leitenden Angestellten des Konzerns) und des Aufsichtsrates besteht eine D&O-Versicherung, deren Kosten in Höhe von 0,1 Mio. EUR (2015/16: 0,1 Mio. EUR) von der Gesellschaft getragen werden.

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstandes der voestalpine AG setzen sich für das Geschäftsjahr 2016/17 wie folgt zusammen:

	Lfd. Bezüge fix	Lfd. Bezüge variabel	Summe
Dr. Wolfgang Eder	1,10	2,03	3,13
Dipl.-Ing. Herbert Eibensteiner	0,80	1,17	1,97
Dipl.-Ing. Dr. Franz Kainersdorfer	0,80	1,17	1,97
Mag. Dipl.-Ing. Robert Ottel	0,80	1,17	1,97
Dipl.-Ing. Franz Rotter	0,80	1,17	1,97
Dipl.-Ing. Dr. Peter Schwab	0,80	1,17	1,97
2016/17	5,10	7,88	12,98
2015/16	4,44	5,98	10,42

Mio. EUR

Zusätzlich zu den in der oben angeführten Tabelle enthaltenen Bezügen sind für Vorstandsmitglieder mit leistungsorientierten Pensionsverträgen im Konzernabschluss folgende Service Costs (Personalaufwand) erfasst: Dr. Eder 0,00 Mio. EUR (2015/16: 0,00 Mio. EUR), Mag. Dipl.-Ing. Ottel 0,34 Mio. EUR (2015/16: 0,35 Mio. EUR) und Dipl.-Ing. Eibensteiner 0,27 Mio. EUR (2015/16: 0,31 Mio. EUR); für Vorstandsmitglieder mit beitragsorientierten Pensionsverträgen sind folgende Pensionsaufwendungen im Konzernabschluss berücksichtigt: Dipl.-Ing. Rotter 0,12 Mio. EUR (2015/16: 0,11 Mio. EUR), Dipl.-Ing. Dr. Kainersdorfer 0,12 Mio. EUR (2015/16: 0,11 Mio. EUR) und Dipl.-Ing. Dr. Schwab 0,12 Mio. EUR (2015/16: 0,09 Mio. EUR). Für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder mit leistungsorientierten Pensionsverträgen wurden Pensionszahlungen in Höhe von 0,96 Mio. EUR (2015/16: 0,93 Mio. EUR) durch die Pensionskasse geleistet.

Zum Bilanzstichtag waren 6,64 Mio. EUR (2015/16: 4,92 Mio. EUR) der variablen Bezüge noch nicht ausbezahlt. An Mitglieder des Vorstandes der voestalpine AG wurden keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

Directors' dealings-Meldungen der Vorstandsmitglieder bis 3. Juli 2016 wurden auf der Website der Österreichischen Finanzmarktaufsicht, www.fma.gv.at, veröffentlicht, Meldungen nach dem 3. Juli 2016 werden auf der Website der Gesellschaft (www.voestalpine.com » Investoren » Corporate Governance) veröffentlicht.

Dem Aufsichtsrat gehörten in der Berichtsperiode folgende Mitglieder an:

- » Dr. Joachim Lemppenau, Vorsitzender
 - » Dr. Heinrich Schaller, stellvertretender Vorsitzender
 - » KR Dr. Franz Gasselsberger, MBA, Mitglied
 - » Dr. Hans-Peter Hagen, Mitglied
 - » Prof. (em) Dr. Helga Nowotny, Ph.D., Mitglied
 - » Dr. Michael Kutschera, MCJ. (NYU), Mitglied
 - » Mag. Dr. Josef Peischer, Mitglied
 - » Dipl.-Ing. Dr. Michael Schwarzkopf, Mitglied
-
- » Arb.BRV Josef Gritz, Mitglied
 - » BRV Brigitta Rabler, Mitglied
 - » Arb.BRV Gerhard Scheidreiter, Mitglied
 - » BRV Hans-Karl Schaller, Mitglied

Gemäß § 15 der Satzung erhalten Aufsichtsratsmitglieder der voestalpine AG als Vergütung für ihre Tätigkeit einen Betrag von einem Promille des Jahresüberschusses gemäß festgestelltem Konzern-Jahresabschluss. Die Aufteilung des Gesamtbetrages erfolgt unter Zugrundelegung eines Aufteilungsschlüssels von 100 % für den Vorsitzenden, 75 % für den stellvertretenden Vorsitzenden und jeweils 50 % für alle anderen Mitglieder, wobei dem Vorsitzenden gemäß der in der Hauptversammlung 2016 beschlossenen Änderung des § 15 der Satzung jedenfalls eine Mindestvergütung von 27,0 Tsd. EUR, dem stellvertretenden Vorsitzenden eine Mindestvergütung von 20,0 Tsd. EUR und allen anderen Mitgliedern des Aufsichtsrates eine Mindestvergütung von 13,0 Tsd. EUR zusteht. Begrenzt ist die Aufsichtsratsvergütung mit dem Vierfachen der genannten Beträge. Zusätzlich erhalten die Mitglieder ein Sitzungsgeld in Höhe von 500 EUR pro Sitzung. Für Sitzungen von Ausschüssen des Aufsichtsrates erfolgt keine gesonderte Vergütung, es wird jedoch ein Sitzungsgeld in Höhe von 500 EUR gewährt.

Nach dieser Regelung erhalten die Kapitalvertreter des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2016/17 folgende Vergütungen: Dr. Joachim Lemppenau (Vorsitzender): 108 Tsd. EUR (2015/16: 108 Tsd. EUR)¹; Dr. Heinrich Schaller (stellvertretender Vorsitzender): 80 Tsd. EUR (2015/16: 80 Tsd. EUR)¹ und alle übrigen Kapitalvertreter jeweils 52 Tsd. EUR (2015/16: 52 Tsd. EUR)¹. Die von der Belegschaftsvertretung nominierten Aufsichtsratsmitglieder erhalten keine Aufsichtsratsvergütung.

¹ Änderungen der im Geschäftsbericht 2015/16 veröffentlichten Beträge der Vergütung für Kapitalvertreter des Aufsichtsrates aufgrund der in der Hauptversammlung 2016 beschlossenen Änderung des § 15 der Satzung.

Die jährliche Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates und deren Berechnungsweise sind seit der Hauptversammlung 2006 in der Satzung abschließend festgelegt. Sie bedarf damit keiner gesonderten jährlichen Beschlussfassung in der Hauptversammlung.

Die Aufsichtsratsvergütungen (inkl. Sitzungsgelder) betragen für das Geschäftsjahr 2016/17 insgesamt 0,55 Mio. EUR (2015/16: 0,55 Mio. EUR)¹. Die Bezahlung der Aufsichtsratsvergütung für das Geschäftsjahr 2016/17 erfolgt spätestens 14 Tage nach der am 5. Juli 2017 stattfindenden Hauptversammlung. An Mitglieder des Aufsichtsrates der voestalpine AG wurden keine Vorschüsse oder Kredite gewährt.

Directors' dealings-Meldungen der Aufsichtsratsmitglieder bis 3. Juli 2016 wurden auf der Website der Österreichischen Finanzmarktaufsicht, www.fma.gv.at, veröffentlicht, Meldungen nach dem 3. Juli 2016 werden auf der Website der Gesellschaft (www.voestalpine.com » Investoren » Corporate Governance) veröffentlicht.

Die Kanzlei Binder Grösswang Rechtsanwälte GmbH, bei der das Aufsichtsratsmitglied Dr. Michael Kutschera als Partner tätig ist, erbrachte als Rechtsberater der voestalpine AG sowie ihrer Tochtergesellschaften im Geschäftsjahr 2016/17 Beratungsleistungen insbesondere im Zusammenhang mit gesellschafts- und kapitalmarktrechtlichen Themen. Die Abrechnung dieser Mandate erfolgte zu den jeweils geltenden allgemeinen Stundensätzen der Kanzlei Binder Grösswang Rechtsanwälte GmbH. Das Gesamtvolumen der im Geschäftsjahr 2016/17 für die Kanzlei Binder Grösswang Rechtsanwälte GmbH angefallenen Honorare betrug netto 32.098,00 EUR (2015/16: 36.994,00 EUR).

Der Jahresabschluss der voestalpine AG wird samt den zugehörigen Unterlagen beim Firmenbuch des Handelsgerichtes Linz unter der Firmenbuchnummer FN 66209 t eingereicht.

¹ Änderungen der im Geschäftsbericht 2015/16 veröffentlichten Beträge der Vergütung für Kapitalvertreter des Aufsichtsrates aufgrund der in der Hauptversammlung 2016 beschlossenen Änderung des § 15 der Satzung.

G. WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM ABSCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt.

ERGEBNISVERWENDUNG

Das Geschäftsjahr 2016/17 schließt mit einem Bilanzgewinn von 194.000.000,00 EUR. Es wird vorgeschlagen, eine Dividende von 1,1 EUR je dividendenberechtigter Aktie an die Aktionäre auszusütten und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Linz, am 24. Mai 2017

Der Vorstand



Wolfgang Eder



Herbert Eibensteiner



Franz Kainersdorfer



Robert Ottel



Franz Rotter



Peter Schwab

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben den Jahresabschluss der voestalpine AG, Linz, bestehend aus der Bilanz zum 31. März 2017, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. März 2017 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

GRUNDLAGE FÜR DAS PRÜFUNGSURTEIL

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesonder-tes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Folgenden stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- a) Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen
- b) Zeitgleiche (phasenkongruente) Aktivierung von Dividendenforderungen

ad a) Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen:

Im Jahresabschluss zum 31. März 2017 der voestalpine AG, die als geschäftsleitende Holdinggesellschaft den voestalpine-Konzern führt, werden unter den Finanzanlagen Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 4.984,8 Mio. EUR ausgewiesen. Die Anteile machen somit 49,0% der Bilanzsumme aus. Der Vorstand beschreibt im Anhang unter Abschnitt C. 2. die Bewertungsmethoden und stellt die Angaben zum Eigenkapital und Jahresergebnis der Tochtergesellschaften dar. Im Geschäftsjahr 2016/17 sind keine Abschreibungen bzw. Zuschreibungen bei Anteilen an verbundenen Unternehmen angefallen.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen enthalten im Wesentlichen – gemessen an den Buchwerten – die 100%igen Beteiligungen an den Führungsgesellschaften der vier Divisionen des voestalpine-Konzerns. Die Bewertung bzw. die Werthaltigkeit der Buchwerte dieser Beteiligungen hat daher fundamentale Bedeutung für das vom Jahresabschluss vermittelte Bild. Soweit der Buchwert einer Beteiligung im Eigenkapital der betreffenden Gesellschaft gedeckt ist, wird der Buchwert in der Regel – bei Vorliegen einer positiven Unternehmensplanung – als werthaltig eingestuft. Soweit eine solche Deckung in einem nennenswerten Umfang nicht gegeben ist, wird ein Werthaltigkeitstest mittels eines Unternehmensbewertungsmodells nach dem Discounted-Cash Flow-Verfahren durchgeführt. Das Ergebnis einer Unternehmensbewertung nach dem Discounted-Cash Flow-Verfahren ist – ihrem Wesen nach – in einem erheblichen Ausmaß von der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelüberschüsse durch die gesetzlichen Vertreter sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes abhängig und demzufolge mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Aus unserer Sicht ist daher die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen, insbesondere bei einer Holdinggesellschaft wie der voestalpine AG, ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt.

Wir haben – unter Einbeziehung von Bewertungsspezialisten – die Angemessenheit der Bewertungsergebnisse für die nach dem Discounted-Cash Flow-Verfahren bewerteten Beteiligungen beurteilt und das Unternehmensbewertungsmodell unter Berücksichtigung der zugrundeliegenden, von den Organen beschlossenen Unternehmensplanungen (die einen Zeitraum von 5 Jahren umfassen), der verwendeten Parameter (insbesondere des Diskontierungszinssatzes) und sonstiger verfügbarer Informationen über die Unternehmen und die für die Unternehmen relevanten Marktdaten bzw. Markterwartungen überprüft.

Bezüglich der der Bewertung zugrundeliegenden Planungen haben wir uns einen Einblick in den Planungsprozess verschafft und die Übereinstimmung der in die Bewertung eingeflossenen Plandaten mit den von den Organen genehmigten Planungen überprüft. Dabei haben wir mit dem Vorstand insbesondere auch die Annahmen über Wachstumsraten erörtert. Die Angemessenheit der bei der Bewertung getroffenen Annahmen für die Diskontierungssätze haben wir mit markt- bzw. branchentypischen Parametern auf ihre Konsistenz überprüft. Schließlich haben wir die rechnerische Richtigkeit des verwendeten Bewertungsmodells nachvollzogen.

Im Zusammenhang mit der Prüfung der Werthaltigkeit haben wir insbesondere auch geprüft, inwieweit bei Wertansätzen für Beteiligungen, für die in der Vergangenheit Abschreibungen vorgenommen wurden, Zuschreibungen erforderlich sind.

ad b) Zeitgleiche (phasenkongruente) Aktivierung von Dividendenforderungen

In der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahresabschlusses zum 31.3.2017 der voestalpine AG, die mit einem Jahresüberschuss von 444,6 Mio. EUR schließt, werden Erträge aus Beteiligungen von 474,9 Mio. EUR (davon aus verbundenen Unternehmen 474,7 Mio. EUR) ausgewiesen. Die ausgewiesenen Erträge aus Beteiligungen enthalten zeitgleich (phasenkongruent) aktivierte Dividenden im Ausmaß von 473,0 Mio. EUR, die in der Bilanz unter den Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesen werden. Die zeitgleich aktivierten Dividendenforderungen stellen im Jahresabschluss der voestalpine AG, der die Ergebnisse ihrer Holdingaktivitäten widerspiegelt, den weitaus größten Ertragsposten dar und haben daher eine entscheidende Bedeutung für das vom Jahresabschluss vermittelte Bild. Außerdem sehen die unternehmensrechtlichen Vorschriften bzw. Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung spezifische Ansatzregeln für die zeitgleiche Aktivierung von Dividendenforderungen vor. Diese Umstände haben uns veranlasst, diesen Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt zu werten.

Zeitgleiche Dividendenaktivierung bedeutet, dass der Abschlussstichtag des ausschüttenden Unternehmens zeitgleich mit dem Abschlussstichtag des empfangenden Unternehmens liegt. Bei der voestalpine AG fällt der Abschlussstichtag aller wesentlichen Tochtergesellschaften ebenfalls auf den 31. März 2017. Für eine zeitgleiche Aktivierung von Dividenden muss die Aufstellung des Abschlusses des ausschüttenden Unternehmens vor jener des empfangenden Unternehmens erfolgt sein, das empfangende Unternehmen muss vor dem Abschlussstichtag einen dokumentierten Beschluss fassen, dass ein bestimmter Betrag (der durch den aufgestellten Abschluss des ausschüttenden Unternehmens als ausschüttungsfähig gedeckt ist) zur Ausschüttung vorgesehen ist und aufgrund der Ausübung der Stimmrechte alle Maßnahmen gesetzt werden, damit dieser Betrag dem empfangenden Unternehmen auch tatsächlich zufließen wird. Zum Zeitpunkt der Feststellung des Abschlusses des empfangenden Unternehmens muss entweder der Abschluss des ausschüttenden Unternehmens festgestellt oder die Prüfung des aufgestellten Abschlusses – sofern eine solche erfolgt – materiell so weit abgeschlossen sein, dass mit keinen Änderungen des zur Ausschüttung vorgesehenen Gewinns mehr zu rechnen ist. Wir haben das Vorliegen der Voraussetzungen für eine zeitgleiche Dividendenaktivierung unter Einbeziehung aller relevanten Informationen und Dokumente überprüft, wobei insbesondere festzuhalten ist, dass den aktivierten Beträgen entsprechende Beschlüsse vor dem Bilanzstichtag gefasst und die Prüfungen der ausschüttenden Unternehmen mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk abgeschlossen wurden.

VERANTWORTLICHKEITEN DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS/PRÜFUNGS-AUSSCHUSSES FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat/Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

VERANTWORTLICHKEITEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- » Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- » Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- » Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

- » Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- » Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat/Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Aufsichtsrat/Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Aufsichtsrat/Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

» **Urteil**

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält zutreffende Angaben nach § 243a UGB und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

» **Erklärung**

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Univ. Doz. Dr. Walter Platzer.

Wien, am 24. Mai 2017

Grant Thornton Unitreu GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Univ. Doz. Dr. Walter Platzer e.h.
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES GEM. § 82 (4) BÖRSEG

Der Vorstand der voestalpine AG bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss der voestalpine AG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Linz, 24. Mai 2017

Der Vorstand



Wolfgang Eder
Vorsitzender des Vorstandes



Herbert Eibensteiner
Mitglied des Vorstandes



Franz Kainersdorfer
Mitglied des Vorstandes



Robert Ottel
Mitglied des Vorstandes



Franz Rotter
Mitglied des Vorstandes



Peter Schwab
Mitglied des Vorstandes

KONTAKT & IMPRESSUM

KONTAKT

voestalpine AG, Group Communications
T. +43/50304/15-2090, F. +43/50304/55-8981
mediarelations@voestalpine.com

voestalpine AG, Investor Relations
T. +43/50304/15-9949, F. +43/50304/55-5581
IR@voestalpine.com

www.voestalpine.com

Impressum
Eigentümer und Medieninhaber: voestalpine AG, voestalpine-Straße 1,
4020 Linz. Herausgeber und Redaktion: voestalpine AG,
Investor Relations, T. +43/50304/15-9949, F. +43/50304/55-5581,
IR@voestalpine.com, www.voestalpine.com.
Gestaltung, Realisierung: gugler* brand & digital, 3100 St. Pölten

voestalpine AG

voestalpine-Straße 1

4020 Linz, Austria

T. +43/50304/15-0

F. +43/50304/55-DW

www.voestalpine.com

voestalpine

ONE STEP AHEAD.